MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1910

589 (19.12.1910) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-139228

General-Anzeiger

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 30 „
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.
Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)
Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341
Redaktion 377
Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 589. Montag, 19. Dezember 1910. Abendblatt.)

Vom Reichstag.

(Von einem Berliner Mitarbeiter.)

☞ Berlin, 17. Dez.

Nicht viel über drei Wochen ist der Reichstag zusammengewesen; dennoch war die Tagung vielleicht inhaltsreicher als manche lange Session. Man braucht das nicht nur unter dem Gesichtspunkt der erledigten Nummern zu sehen. Wirklich erledigt wurden ja bloß ein paar unbeträchtliche Vorlagen; anderes wie das Kurpfuschergesetz und die Schiffahrtsabgaben wurden erst in erster Lesung beraten, und wir möchten uns, so wenig wir sonst mit ihm übereinstimmen, fast der Meinung des Herrn v. Gamp anschließen, daß diese beiden Gesetze schwerlich in der laufenden Tagung noch ihre Verabschiedung erleben werden. Was, wenigstens soweit es die Schiffahrtsabgaben angeht, nicht einmal so sehr zu bedauern wäre. Auch mit dem Arbeitskammergesetz ist man nicht viel weiter gekommen, als man ohnehin schon war. Der Riß, der sich in der Kommission bereits aufgetan hatte, ist zwar nicht erweitert worden, aber es ist auch nichts geschehen, ihn zu schließen. Es kann sein, daß die Regierung in der Frage der Arbeitersekretäre nachgibt und sich dafür von der Mehrheit den Verzicht auf die Einbeziehung der Eisenbahnarbeiter als Morgengabe bringen läßt. Aber so sicher, wie man das gelegentlich darzustellen beliebt hat, ist das keineswegs. Und nach den letzten Darlegungen des Herrn Staatssekretärs möchten wir es nicht einmal für so überaus wahrscheinlich halten. Das Bedeutsame des kurzen Tagungsabschnittes lag nach einer anderen Seite. Es ist in ihm sozusagen das Siegel unter eine Entwicklung gesetzt worden, die sich schon lange angebahnt hatte. Wir wissen nun, daß Konservative und Zentrum, die im jungen Lenz der Finanzreform sich „zufällig" getroffen hatten, jetzt eine Versicherung auf Gegenseitigkeit geschlossen haben, und eines vom andern gestützt, gleichviel durch welches Mittel, sich an der Herrschaft zu erhalten gesonnen sind. Wissen auch, daß das Zentrum mit Rücksicht auf dies hohe Ziel resolut einen erheblichen Teil seiner Grundsätze über Bord geworfen hat; daß es in schweifwedelndem Byzantinismus es mit der Rechten aufnimmt und selbst auf sozialpolitischem Gebiete seine bisherigen Auffassungen mit Erfolg zu revidieren begonnen hat. Wer Herrn von Hertlings Rede während der Kaiserdebatten gehört hat, wer dann neulich Herrn Erzberger sich blähen und wenden sah, dem ist es keinen Moment mehr zweifelhaft, daß das Zentrum vorerst fest entschlossen ist, zu vergessen, daß es einst auch eine Volkspartei hatte sein wollen. Diese Herren werden, wenn ihnen die Regierung die Mitherrschaft, die sie zum Teil heute schon besitzen, weiter beläßt, einfach für alles zu haben sein. Unter Umständen selbst für ein Ausnahmegesetz. Das ist ja nun freilich von Herrn v. Bethmann mit erfreulicher Entschiedenheit abgelehnt worden. In seine Samstagrede klangen allerdings mancherlei Nebengeräusche hinein. Viele haben daraus zu schließen gemeint: der Kanzler sei im Grunde doch mit der Rechten im Bunde und würde auf Umwegen erfüllen, was sie von ihm verlangt. Das scheint uns doch zu viel behauptet. Dem widerstreitet schon, daß Herr Delbrück sich am Mittwoch noch zu später Stunde um eine Abschwächung und authentische Interpretation der Ausführungen des Kanzlers bemühte. Auch die Billigung, die erst die „Kreuzzeitung" und dann die „Konservative Korrespondenz" zu diesem Teil der Bethmannschen Erklärungen auszusprechen sich beeilten, will nicht viel besagen; die Konservativen machen gute Miene zum bösen Spiel, um nicht den Aerger zu verraten, den ihnen des Kanzlers Verwahrung gegen die ewigen Vormundschaftsgelüste bereitete. Dennoch bleibt bestehen, daß dieser angeblich philosophische Kanzler ein in tiefster Seele unschöpferischer Staatsmann ist. Den Geist der Zeiten wird er nie begreifen, und immer wird ihn das neue ängstigen, das nach Art aller jungen Kräfte nun einmal die Neigung hat, sich zuweilen ungebärdig zu zeigen. Reformen darf man sich von ihm nicht versehen. Höchstens Reformen des Strafgesetzbuches. Indes soll man doch nicht vergessen — in der Beziehung war des Nationalliberalen Heinze Mahnung vor allzu großer Nervosität durchaus am Platze —, daß diese Dinge gute Weile haben. Fürs erste sind wir vor Beunruhigungen und Vexationen, vor Umsturzkampagnen sicher. Für das Später aber können wir schließlich selber vorsorgen, indem wir zunächst einmal einen Reichstag wählen, in dem die Linke ein entscheidendes Wort mitzusprechen hat. Einstweilen wird man gut tun, die Entfremdung, die zwischen Kanzler und Rechten eingetreten ist, doch nicht ganz zu unterschätzen. Sie ist vorhanden, und sie ist in den Unterhaltungen, die der Kanzler in den letzten Wochen mit Politikern aller Art geführt hat, stärker zum Ausdruck gekommen als in der sorgsältig präparierten und frisierten Etatsrede. Und sie klingt für den, der zwischen den Zeilen zu lesen versteht, auch durch die parteioffiziöse Note der „Konservativen Korrespondenz" deutlich genug hindurch. In dem bisherigen stilus dürfen die Konservativen nicht fortfahren, Politik zu machen. Das verträgt dieser fünfte Kanzler nicht, dem, wie allen eigenwilligen, verschlossenen Naturen auch ein hohes Maß von Selbstgefühl zu eigen ist. Uebergriffe in der Richtung würde er leicht als persönliche Kränkungen empfinden, und für die hat er ein gutes, vielleicht nur zu gutes Gedächtnis. Es scheint uns nicht einmal ausgeschlossen, daß die persönlich gefärbte Zuspitzung in dem Verhältnis des Kanzlers zu den Sozialdemokraten in diesem guten Gedächtnis ihre letzte Ursache hat. Herr von Bethmann kann es ihnen nicht vergessen, daß ihre Parteigenossen im preußischen Abgeordnetenhause ihn bei der Einbringung der Wahlvorlage mit Hohn und Schimpf überschütteten. Das trägt er ihnen nach und gerät bei jedem Anlaß mehr in Rage, als es der Abwicklung der Geschäfte und auch der Würde des Parlaments zuträglich ist. Selbstverständlich hat die Sozialdemokratie in unserem monarchischen Staatswesen für jeden Staatsmann der Feind zu sein. Aber es genügte wohl, wenn sie der „hostis" wäre, es brauchte nicht gleich ein „inimicus" zu sein.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 19. Dezember 1910.

Der Verlauf der ersten Etatslesung

im Reichstage erfüllt die Regierung offenbar mit großer Befriedigung. Namentlich nach der finanzpolitischen Seite hin ist man sich bewußt, günstig abgeschlossen zu haben. Aus solcher Stimmung heraus läßt die „Nordd. Allgem. Ztg." sich also vernehmen:

Den finanzpolitischen Erörterungen lag ein Etat zugrunde, der nach der technischen Seite allgemein als Musterleistung anerkannt wurde. Auf dem Hintergrunde eines unbefriedigenden Etats hätte die Diskussion über die Reichsfinanzreform, so langwierig sie verlief, noch ganz andere Dimensionen angenommen. Weiter werden zu einer gewissen Beruhigung des Parteikampfes ohne Zweifel die unzweideutigen Feststellungen beitragen, die der Reichskanzler über seine Unabhängigkeit von Parteien und Parteikombinationen gemacht hat. Das Märchen vom schwarz-blauen Block ist abgetan und sollte nun auch von der radikalen Presse, wenigstens für eine Anstandsfrist, in die Kammer der abgelegten Schlagwörter gebracht werden. Es würde sich dort bei dem „Ausnahmegesetz" in passender Gesellschaft befinden. Wir betrachten es als ein außerordentlich wichtiges Ergebnis der Etatsdebatten, daß die Frage des Ausnahmegesetzes nunmehr aus der Diskussion verschwinden kann, nachdem sämtliche bürgerlichen Parteien mit Einschluß der Rechten der Stellungnahme des Reichskanzlers gegen ein solches Gesetz sich angeschlossen haben. Daß Ablehnung von Ausnahmegesetzen und scharfe Bekämpfung der Sozialdemokratie sich keineswegs ausschließen, und daß wir in den vorhandenen Machtmitteln des Staates die Waffen für diesen Kampf besitzen, hat der Reichskanzler überzeugend dargelegt. Ebensowenig kann an dem Willen der Regierung gezweifelt werden, den Kampf mit allem Nachdruck durchzuführen und die Rüstung des Staates, wo sich dies etwa als notwendig und möglich erweisen sollte, im Rahmen des bestehenden Rechts zu verstärken.

Der Sozialdemokratie sei durch diese Haltung der Regierung und der Parteien ihr agitatorisches Handwerk ganz erheblich erschwert. Wie unangenehm dieser Partei die jetzt geschaffene Klarheit sei, ergibt sich aus den Bemühungen ihres letzten Fraktionsredners, die Worte des Reichskanzlers, die sich auf Strafprozeßordnung und Strafgesetzbuch bezogen, in eine Ankündigung von Spezialgesetzen gegen die Sozialdemokratie umzudeuten. In solchen liberalen Kreisen, wo man sich von einem Zusammengehen mit der Sozialdemokratie große Erfolge verspreche, bestehe Neigung, die Rede des Reichskanzlers in demselben Sinne zu behandeln. Das liberale Bürgertum werde in dieser Sache doch wohl eher Männer wie Bassermann und Heinze als seine Wortführer betrachten müssen, die beide mit Entschiedenheit dem Reichskanzler ihre Zustimmung sowohl zur Ablehnung von Ausnahmegesetzen wie zur scharfen Anwendung u. eventuellen Verstärkung aller Waffen des gegenwärtigen Rechts ausgesprochen haben.

Die Affaire des Prinzen Max von Sachsen.

Aus Rom schreibt unser s.-Mitarbeiter: Ich hatte mich nach Grottaferrata begeben, um den Abate Pellegrini zu sprechen, der bekanntlich der äußerlich erkennbare Urheber der

Feuilleton.

Freistunden-Betätigung und Freistunden-Poesie unserer Arbeiter.

Von K. Webrhan, Frankfurt a. M.

In Frankfurt a. Main findet während des Monats Dezember eine eigenartige Ausstellung statt, die ausnahmslos nur solche Gegenstände enthält, welche von Arbeitern in ihrer Freizeit angefertigt sind. Sie gewähren deshalb tiefe und vielseitige Einblicke in das Denken, Fühlen und Wollen der arbeitenden Bevölkerung.

Die höchst zeitgemäße Ausstellung hat sich zur Aufgabe gestellt, über das außerberufsmäßige Schaffen, über diejenige Arbeit, die nicht um des Erwerbes willen, sondern aus Lust und Liebe zur Sache von den Einwohnern, Frankfurts, von Hessen-Nassau und den angrenzenden Gebieten geleistet wird, Rechenschaft abzulegen. Sie berücksichtigt nicht bestimmte Berufsklassen, sondern, um über das erwähnte geographische Gebiet eine möglichst erschöpfende Uebersicht zu gewinnen, das gesamte nicht erwerbsmäßige Schaffen; die einzige, aber auch eine wesentliche Bedingung für die Zulassung zur Ausstellung war, daß der Aussteller keine andere als Volksschulbildung genossen hat. Damit waren ganz bestimmte und wichtige Grenzen gezogen. Es meldeten sich im ganzen über 400 Aussteller, von denen die Hälfte in Frankfurt selbst wohnt.

Viele Aussteller mußten erst von dritter Seite, meistens von ihren Freunden oder auch von den Veranstaltern der Ausstellung selbst (nämlich dem Ausschuß für Volksvorlesungen und dem Rhein-Mainischen Verband für Volksbildung) überredet werden, ihre Sachen auszustellen. Manche boten Beispiele rührender Bescheidenheit, andere überschätzten ihre Fähigkeiten, aber immer wirkten sie erfreulich durch ihr Temperament und ihre Schaffenslust.

Durch die Mannigfaltigkeit der ausgestellten Arbeiten wird das Interesse in hohem Maße gefesselt. Es gelangten zur Ausstellung: Gemälde und Zeichnungen, Plastiken, Holzschnitzereien, Maschinen und Apparate, darunter solche von eigener Konstruktion, kunstgewerbliche Gegenstände, Möbel und anderer Hausrat, Naturaliensammlungen, Spielzeuge aller Formen, sogenannte Bastelarbeiten und schließlich Kurios verschiedenster Art. Bei den meisten Gegenständen ist die unverdrossene Mühe und Ausdauer, die große Geduld und strenge Durchführung der Idee zu bewundern. Es sind Gegenstände da, an denen fast ein Lebensalter hindurch gearbeitet worden ist. Die Leute haben sich zum Teil ungeheure und merkwürdige Aufgaben gestellt, so ist z. B. ein Schloß von 9 Qm. Grundfläche da, das aus über 17000 Kernen von Zwetschen, Kirschen, Pfirsichen, Aprikosen und außerdem aus Eisenblech hergestellt ist; an ihm wurde drei Jahre gearbeitet; der Vater schuf es nur zur Freude seiner Kinder. Ein anderer Aussteller, seines Zeichens ein Anstreicher, lieferte 34 große Oelgemälde, und doch stellen diese nur die Hälfte von dem dar, was er in dem Zeitraum eines einzigen Jahres angefertigt hat. Er beschäftigt sich überhaupt erst dieses eine Jahr mit solchen Porträtmalereien, trotzdem ist eine ganze Reihe recht bemerkenswerter Stücke darunter. Da ist ferner ein Teekessel, aus einem einzigen Pfennigstück bis in die kleinste Kleinigkeit exakt ausgeführt; Schiffe und andere Gegenstände sind in Flaschen mit engen Hälsen zusammengesetzt; es gibt ferner Miniaturfässer aus verschiedenfarbigem Holze, ganze Möbelausstattungen aus Kistenholz, mit Zigarrenkistenholz furniert und eingelegt usw. usw.

Eine der interessantesten und wichtigsten Betätigungen ist die literarische Beschäftigung nicht weniger Arbeiter, gewiß eine merkwürdige, aber darum um so beachtenswertere Erscheinung. Ueber 60 Arbeiter, also fast der siebte Teil aller Aussteller, haben sich auf dieses Gebiet gewagt und nicht ohne Erfolg, trotzdem die äußeren Umstände und Lebensverhältnisse für die Verfasser doch die denkbar ungünstigsten sind; nur die zum Atemholen knappen Pausen in der Mittags- und Abendzeit standen ihnen zur Verfügung für solche Uebungen des Geistes, der sich dabei doch in einer sonst gänzlich fremden Sphäre bewegte. Die literarischen Erzeugnisse repräsentieren sich in z. T. hübsch gebundenen, ausnahmslos sauber geschriebenen, oft mit eigenen Skizzen und Aquarellen verzierten, immer mit liebevoller Mühe und Sorgfalt behandelten Heftchen und Bändchen recht stattlich; ein 67jähriger Schuhmacher hat als sein Lebenswerk z. B. zwei je ca. 600 Seiten starke Bände geliefert.

Die Form ist oft mangelhaft, was nicht verwundern kann, aber auch nicht abstoßen darf; doch finden sich dafür häufig feinempfundene Wendungen und überraschen helle Gedankenblitze; immer aber merkt man, daß der Verfasser sein ganzes Sein in die einfachen Schöpfungen hineingelegt hat.

Daß hinsichtlich des Inhalts die Behandlung der sozialen Fragen am häufigsten ist, kann bei dem Beruf der Verfasser nicht überraschen. Im folgenden sollen einige Proben von verschiedenen Verfassern gegeben werden, die sowohl nach Inhalt wie Form nur eine verschwindend kleine Menge gegen das vorliegende Material bedeuten.

Der 20jährige Photograph Wiener sagt von dem „Dichter":

Ich habe wundersame Schwingen
Und gleite gleich den Schmetterlingen
Von Blüte zu Blüte mit stillem Genießen,
Und was ich genossen, das bleibet gepriesen,
Und war es das Höchste, das Gute, das Feine,
So bleibt es das Meine wie auch das Deine.

Recht beachtenswert sind die sehr zahlreichen Naturstimmungen: so besingt der 40jährige Buchdrucker Abami den „Abendfrieden":

Es sagt die Sonne eben
Der Erde gute Nacht;
Die Dämmergeister schweben
Durch Flur und Wälder sacht.

MARCHIVUM

scharfen Erklärung gegen den Prinzen Max von Sachsen im päpstlichen Moniteur ist. Monsignore Pellegrini empfing mich mit den Worten: Sie sind der zehnte Journalist, der auf mich einringen will. Ich weiß Ihnen wirklich nichts zu offenbaren." Ich bat ihn um eine Erklärung, worin denn die literarischen Verfehlungen des Prinzen in seinem Aufsatz beständen. Der Abate holte das inkriminierte Heft seiner neuen Zeitschrift „Roma e l'Oriente" hervor und zeigte mir den Aufsatz des Prinzen. Ich überflog die 20 Spalten und muß zu meiner Schande gestehen, daß ich nach der Lektüre so klug als wie zuvor war. Mein Mißgeschick teilen im übrigen sehr, sehr ehrwürdige Prälaten, die den Artikel mit weit mehr Eifer studiert haben, als es in der Kürze der Zeit mir möglich gewesen wäre. Auch sie wissen nicht ein noch aus, kennen keine Ketzereien des Prinzen entdecken. Und ich fürchte fast, der Herr Abate selbst hat sich bisher die größte Mühe gegeben, sie mit der Lupe zu entdecken. Sonderbar, höchst sonderbar bleibt es doch, daß der gelehrte Abate nach der ersten Lektüre, wie er mir selber eingestand, das Manuskript in aller Seelenruhe in Satz gab. Freilich bemerkt er entschuldigend, daß diese erste Lektüre sehr oberflächlich gewesen wäre, daß es vor ihm ein jüngerer Mönch durchstudiert habe, auf den man nunmehr die Verantwortung abzuschieben sucht! Meinen Einwurf, daß man doch die erste Nummer einer neuen Zeitschrift mit ganz besonderer Sorgfalt zu redigieren pflegt, sucht der Abate mit dem Hinweis zu entkräften, daß schon einige Probenummer vorher erschienen sind, daß die Hauptarbeit auf jüngere Kräfte abgewälzt wird, weil er (der Abate) zu stark mit anderen literarischen Arbeiten beschäftigt ist, und weil — das ist kennzeichnend — der Prinz bisher ganz einwandfreie Arbeiten gerade in dieser Spezialfrage veröffentlicht habe. Man hatte nur einige Tausend Exemplare gedruckt. Und die sind seit länger als einer Woche vergriffen. Im Vatikan wollte jeder Würdenträger ein Exemplar haben, als es ruchbar wurde, daß gegen den Prinzen etwas wie ein Ungewitter im Anzuge sei. Abate P. gibt zu, daß er bereits zweimal mit Merry del Val längere Konferenzen wegen des Artikels gehabt habe und daß er heute zum Papst ad audiendum verbum geladen sei. Der Prinz sei persönlich von Merry del Val aufgefordert worden, sich zu rechtfertigen. Die nächste Nummer der Zeitschrift wird eine Erklärung des Prinzen bringen.

*

Der vatikanische Gewährsmann der „Tribuna" bezeichnet die Nachricht, daß der Zwischenfall mit dem Prinzen Max einen Bruch zwischen dem Königshause von Sachsen und dem Heiligen Stuhl herbeiführen könnte, als unbegründet. Ihrem Korrespondenten wird im Vatikan das gleiche gesagt.

Der Kaiser als Theologe.

Der am Zentralsitz der bayerischen Kapuziner im Verlag der Marianischen Kongregation in Altötting erscheinende Liebfrauenbote setzte zum letzten Sonntag seinen Lesern eine Geschichte vor, die der nach Altötting zu Besuch gekommene Benediktiner-Abt von Beuron dort erzählt habe. Es handelt sich um nichts Geringeres als eine Unterredung mit dem Kaiser über Beweise von der Gottheit Christi.

Der Kaiser habe nämlich, so wird versichert, dem Benediktiner-Abt erzählt, wie er selbst einmal einen freidenkerischen protestantischen Theologieprofessor widerlegt habe in Bezug auf die Gottheit Christi. Fast eine Stunde habe der Kaiser dem Professor ruhig zugehört, wie der sich plagte, um zu beweisen, daß Christus nicht Gott gewesen sei. Als er fertig war, habe ihn der Kaiser gefragt:

„Herr Professor, haben Sie schon einmal zu Ihren Schülern gesagt: „Ich bin der Weinstock und Ihr seid die Reben?" — „Nein! Majestät!" — „Glauben Sie, daß vor Ihnen schon ein Professor so geredet hat?" — „Nein, Majestät!" — „Werden künftig die Professoren ihre Schüler so anreden?" — „Sicherlich nicht!" — „Gut, Herr Professor," schloß der Kaiser, „weil also kein Lehrer so sprechen kann und sprechen wird, wie Christus gesprochen hat, darum glaube ich, daß Christus nicht bloß Mensch, sondern auch wahrer Gott ist."

Die Anekdote ist um ihrer Herkunft willen verdächtig. Außerdem werden Katholiken und Protestanten sagen, daß sie in ihrer Beweisführung, daß Christus Gott sei, sich doch auf etwas andere Argumente stützen, als die vorstehende Schlußfolgerung.

Das biblische Zitat: „Ich bin der Weinstock und ihr seid die Reben", ist allerdings eines der Worte des neuen Testaments, die der Kaiser mit Vorliebe anzuführen pflegt. Wie erinnerlich hat er es seinerzeit auch in die Altarbibel geschrieben, die er der neuen Garnisonskirche in Straßburg i. Elsaß schenkte. „Ich bin der Weinstock," so schrieb Wilhelm II. in die Soldatenbibel, „Ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringet viele Frucht, denn ohne mich könnt Ihr nichts tun."

Hauptstelle Deutscher Arbeitgeber-Verbände.

Unter zahlreicher Beteiligung ihrer Mitglieder trat gestern in Berlin die Hauptstelle Deutscher Arbeitgeber-Verbände zu einer Verbandsversammlung zusammen, die unter Leitung des Vorsitzenden Landrats a. D. Rötger stand. Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten erstattete Generalsekretär Bueck zum letzten Mal den Geschäftsbericht. Der Redner besprach die gegenwärtige wirtschaftliche Lage, die durchaus nicht so befriedigend sei, als man anzunehmen scheine und ging dann unter Mitteilung eines reichen Zahlen- und Tatsachenmaterials, namentlich über die Entwicklung und Leistungsfähigkeit der Gewerkschaften, auf die Arbeitskämpfe des laufenden Jahres ein, so die Aussperrung in Hagen, die mit einem Siege der Arbeitgeber endete, die Aussperrung in Lünen, die gleichfalls erfolgreich durchgeführt wurde. Der Berichterstatter schilderte eingehend den Verlauf der großen Bewegungen im Baugewerbe und auf den deutschen Seeschiffswerften, deren Ausgang das deutsche Unternehmertum nur mit Ernst und Besorgnis in die Zukunft blicken lasse. Der Redner verwahrt sich besonders dagegen, daß er in der Versammlung des Zentralverbandes Deutscher Industrieller Ausnahmegesetze beantragt habe, das sei nicht der Fall gewesen. Im Anschluß an diesen Bericht teilte der Vorsitzende mit, daß der Ausschuß beschlossen habe, Generalsekretär Bueck zur Wahl in den Vorstand vorzuschlagen. Dieser Vorschlag fand den einstimmigen Beifall der Versammlung. — In der darauffolgenden Debatte über den Bericht wurde namentlich auf die Notwendigkeit eingehender Friedensarbeit hingewiesen, um für den Krieg gerüstet zu sein. — Ueber die Zweckmäßigkeit der Führung fortlaufender Lohnstatistiken seitens der Arbeitgeber-Verbände berichtete Dr. Hoff-Düsseldorf, der Geschäftsführer des Arbeitgeberverbandes der nordwestdeutschen Gruppe des Vereins Deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller in Düsseldorf. — Dr. Tänzler-Berlin gab einen kurzen Ueberblick über die sogenannte Streikversicherung. An den früheren Vorsitzenden der Hauptstelle, Kommerzienrat v. Vopelius-M.-Gladbach, der infolge Krankheit sein Vorstandsamt niedergelegt hat, wurde telegraphisch der Dank der Versammlung übermittelt.

Ueber die Handelsvertragsverhandlungen mit Schweden und Japan

lassen sich die „Berl. Pol. Nachr." wie folgt aus:

Wie der Reichskanzler noch in der Etatserörterung des Reichstags betont hat, werden die gegenwärtig schwebenden Handelsvertragsverhandlungen mit Schweden und Japan in den Bahnen der bisherigen Wirtschafts- und Handelspolitik des Reiches geführt. Man kann sich danach schon jetzt ein ungefähres allgemeines Bild davon machen, wie die beiden Verträge aussehen werden, falls sie zustande kommen. Neben der Frage des Inhalts der Verträge interessiert aber die des Zeitpunkts ihres Zustandekommens. Der jetzige Vertrag mit Japan läuft in der Mitte des Juli 1911 ab. Soll sich der neue Vertrag ohne Unterbrechung an den alten anschließen, so wird es unbedingt notwendig sein, daß der Vertrag noch in der laufenden Tagung an den Reichstag gebracht wird. Man darf aber auch annehmen, daß die Verhandlungen sich derart abwickeln lassen, daß etwa zwischen Ostern und Pfingsten der Reichstag in die Lage wird gebracht werden können, zu dem neuen Vertrag Stellung zu nehmen. Bei Schweden liegt die Sache anders. Der jetzige Handelsvertrag sah zuerst als Ablauftermin das Ende des Jahres 1910 vor. Er ist dann aber im freundschaftlichen Einvernehmen beider Staaten so abgeändert worden, daß er erst mit dem 1. Dezember 1911, dem Tage des Inkrafttretens des neuen schwedischen Zolltarifs, abläuft. Für die deutsch-schwedischen Verhandlungen stände somit eine längere Zeit zur Verfügung. Indessen muß damit gerechnet werden, daß in den letzten Teil des nächsten Jahres die Wahlen zum neuen Reichstag fallen. Es wäre, vorausgesetzt, daß der neue deutsch-schwedische Handelsvertrag überhaupt zustande kommt, woran allerdings nach dem gegenwärtigen Stand der Verhandlungen nicht zu zweifeln ist, demgemäß zu wünschen, daß auch dieser Vertrag noch vom jetzigen Reichstage erledigt würde, damit später nicht etwa Unannehmlichkeiten wegen der Inkrafttretung entstehen, ganz abgesehen davon, daß die Geschäftswelt naturgemäß ein großes Interesse an der möglichst baldigen Erneuerung der geordneten Handelsbeziehungen hat. Ob sich der Abschluß der deutsch-schwedischen Handelsvertragsverhandlungen allerdings so schnell wie bei dem deutsch-japanischen wird erzielen lassen, steht dahin. Schließlich ließe sich wohl auch dann, wenn der jetzige Reichstag nicht mehr mit dem deutsch-schwedischen Vertrage befaßt würde, ein Ausweg finden, um gegebenenfalls die Handelsbeziehungen vor einer Störung zu bewahren.

Deutsches Reich.

— **Konservative und Nationalliberale.** Der innerpolitische Wochenschauer der „Kreuzzeitung" erteilt den Nationalliberalen zum ersten Male eine gründliche Absage: „Daß an irgend ein Paktieren mit dem Liberalismus nicht mehr zu denken ist, zeigten die Reichstagsverhandlungen vor den Weihnachtsferien. Der Abschluß der Etatsberatung in erster Lesung mit seinen Skandalszenen war von der Linken geradezu darauf berechnet, Agitationsstoff für die Ferien zu beschaffen, und die Rede des Abgeordneten Dr. Everling bewies, daß eine Sammlungspolitik nicht mehr möglich ist, daß für die Konservativen auf ein Zusammenarbeiten mit den Nationalliberalen nicht mehr zu rechnen ist, abgesehen von solchen Fragen wie Reichsversicherungsordnung, Strafprozeßreform usw., in denen bestimmte Interessen die Nationalliberalen zwingen, mit den Konservativen zusammenzugehen. Wir werden über die Rede des Abg. Dr. Everling noch zu sprechen haben, wenn der stenographische Bericht vorliegt; sie ist wohl das beschämendste Zeugnis für den politischen Niedergang des Liberalismus." Es ist nur gut, daß gleichzeitig der Konservatismus einen politischen Aufschwung nimmt, wie Oletzko-Lyck und Labiau-Wehlau beweisen. Sonst stünde es wahrlich schlimm um das deutsche Vaterland.

— **Wie in Ostelbien die Verwaltung geführt wird,** lehrt ein neuer Beitrag, den die „Königsberg. Hart. Ztg." mitteilt: Der Kreistag des Kreises Lyck hat beschlossen, dem Buchdruckereibesitzer Kuschwitz, dem Herausgeber des „Lycker Tageblatts", das vom 1. Januar als entschieden nationalliberale Tageszeitung erscheinen wird, den Druck des Kreisblattes zum 1. Juli 1911 zu kündigen und ihn der Masurischen Druckerei zu übertragen, in deren Verlage die konservative „Lycker Zeitung" erscheint.

— **Das Verhältnis zwischen Polen und Zentrum,** schreibt der „Dziennik Bydgoski", verschlechtert sich beständig „Die Schuld liegt ausschließlich auf der Seite des Zentrums, welches will, daß wir ihm überall dienstbar sein möchten, uns aber überall an die Gegner verrät. Zwar ist das Programm der Partei ein sehr schönes, aber dieses geht seine Wege und die Praxis die ihren. In Oberschlesien ist das Zentrum bei allen Wahlen unser Gegner, es will sogar für Freimaurer stimmen, wenn sie nur deutsch gesinnt sind. Solche Erscheinungen müssen schließlich eine große Kluft zwischen uns und der Zentrumspartei schaffen, welche keine Erklärungen Kapitzas und keine Anstrengungen des Grafen v. Oppersdorff überbrücken können."

Eine Vereinigung für Koedukation.

Wir werden um Wiedergabe folgender Mitteilungen gebeten:

Im Anschluß an eine Diskussion über die Koedukation, die unter den Mitgliedern der ersten Sektion des 3. internationalen Kongresses für Volkserziehung in Brüssel stattfand, hat sich eine Vereinigung gebildet zu dem Zweck, Wege und Mittel zu erforschen, die geeignet sind, die Vorurteile, die gegen die Koedukation herrschen, zu zerstören und dieser Erziehungsweise mehr und mehr Eingang in unsere Sitten zu verschaffen.

Der neu begründeten Vereinigung schlossen sich bisher pädagogisch interessierte Frauen und Männer aus Deutschland, Frankreich, Belgien und Portugal an. In der ersten Sitzung wurde beschlossen, alle Arbeiten, Abhandlungen usw. bibliographischer, statistischer, psychologischer oder anderer Art über die Koedukation, soweit das möglich ist, zu sammeln, damit Personen, die sich über diese Frage unterrichten wollen, wissen, wohin sie sich wenden können. Die Vereinigung hat sich der belgischen Gesellschaft für Pädotechnik angeschlossen. Sie richtet an alle Personen, die sich mit Erziehungsfragen beschäftigen, die Bitte, die folgenden Fragen möglichst genau zu beantworten:

1. Sind Sie Anhänger oder Gegner der Koedukation?
2. Auf welche Gründe stützen Sie Ihre Ansicht?
3. Haben Sie die Koedukation praktisch durchgeführt gesehen?
4. Welche Beobachtungen haben Sie dabei gemacht?

Es wird gebeten, alle Antworten (wie auch Anfragen und Beitrittserklärungen) aus Deutschland zu richten an Dr. Karl Wilker, Zehlendorf bei Berlin, der einstweilen das Sekretariat der Vereinigung für Deutschland übernommen hat.

Die neue Vereinigung betrachtet die Koedukation als einen der wichtigsten Erziehungsfaktoren. Wenn sich Knaben und Mädchen immer gekannt haben, so steht viel weniger zu befürchten, daß zuzeiten der Geschlechtsreife die ungesunde Uebererregbarkeit, die das Urteil fälscht und schlimmes Unglück herbeiführt, Platz greift, als wenn die Geschlechter völlig getrennt aufwachsen.

Der Abendglocken Klingen
Ist leis im Wind verweht;
Der Vöglein muntres Singen
Erstarb im Nachtgebet.

Nun Mond und Sterne tauschen
Den Gruß am Himmelszelt,
Und Erd und Himmel lauschen —
Es lauscht die ganze Welt.

Das Haupt im Traume neigen
Süß schlummernd Busch und Baum,
Ringsum ein tiefes Schweigen,
Die Welt sie atmet kaum.

Das 25jährige Dienstmädchen Ottilie Wald besingt den Segen der „Arbeit" in folgenden Worten:

Arbeit! Köstliche Arznei
Für Menschen, deren Glück vorbei.
Du tröstest, du singest ein Wiegenlied
Herzen, welche die Ruhe flieht.

Ergreifend schildert der 42jährige Schuhmacher Heller die Fabrikarbeit in dem Gedichte „Schuhfabrik":

Schmucklose Hallen, Luft zum Ersticken,
Fenster gestrichen, nicht durchzublicken,
Geklatsche der Riemen, Gehämmer, Sausen
Ohrenbetäubenden Lärmes. Grausen
Erfüllt die Seele dort;
Nicht zu verstehen das eigene Wort.

Hohlwangige Pflanzen, Treibhaus-Verderben,
Wie sie dort hasten, ihr Brot zu erwerben.
Männer und Frauen mitsamt ihren kleinen
Kindern entbehren der Sonne Scheinen,
Willig sich fügen ins herbe Geschick —
Helden der Arbeit, der Schuhfabrik.

Und der 34jährige Schuhmacher Wenzel besingt den „Alltag":

Vor mir die staubschwere düstere Wand,
In rastloser Arbeit schaffend die Hand,
Dazu der Maschine Stöhnen.

Und Schweißgeruch und Dampf ringsum.
Und viele Gestalten so stumm, so stumm,
Von frohem Wort sich entwöhnen.

Und selten nur ein Sonnenblick,
Findet den Weg in die Fabrik.

Darum die berechtigte und unverhohlene Freude in den Versen „Fabrikschluß" des 24jährigen Lithographen Friedrich:

Noch ein paar lange träge Minuten
Und aus der Fabrik ergießen sich Fluten
Müder Menschen hinaus in den jauchzenden Frühlingstag.
Mit einem Schlag
Auf allen Gesichtern, von tausend Lichtern
Des Lenzes hell sonnig strahlender Schein.

Es werden die Sorgen verschoben auf morgen
Und all das Plagen, wie ertragen?
Es tritt zurück:
Im Augenblick ein wenig Glück,
Gibt Kraft zu folgenden traurigen Tagen.

Liebreizend sind die wenigen Verse des 20jährigen Photographen Wiener, „Paradies" betitelt:

Am Bergeshange eine Wiese,
Linde, Winde, Blümelein,
Weite Lande, Sonnenschein,
Das genügt zum Paradiese.

Ebenso Glück atmend klingen die Verse des 45jährigen Modellschreiners Hildebrand in dem Gedichte „Der Lebenslauf meines zweijährigen Söhnchens in einer Stunde":

In der ersten Viertelstunde — da schreit er,
In der zweiten Viertelstunde — da singt er,
In der dritten Viertelstunde — ärgert er uns wie besessen,
In der vierten Viertelstunde — ist er wieder zum Fressen.

Lieblich ist auch das Gedicht „Die Mutter hat's gesagt" des schon genannten 25jährigen Dienstmädchens Ottilie Wald:

Es gibt ein Wort aus meiner Kindheit,
Das noch ins Heut hinüberragt,
Es ist ein zauberkräftig Sprüchlein:
Die Mutter hat's gesagt!"

Wurd' ich als Kind vom Spiel gerufen
Und hab ich oft „Warum?" gefragt,
Genügten mir doch stets die Worte:
Die Mutter hat's gesagt!"

Sei pflichtgetreu in deiner Arbeit,
Wirst du verkannt, nicht gleich verzagt.
Laß dich vom Geldesschein nicht locken;
Die Mutter hat's gesagt!"

Dasselbe Mädchen läßt sich über „Frühe Sorgen" der Angehörigen ihres Geschlechts also vernehmen:

Auch ich hab einst in sonnigen Tagen
Den Blütenkranz auf meinem Haupt getragen.
Auf meinen Lippen war ein selig Lächeln,
Und süße Träume meinen Schlaf umfächeln.

Doch haben Sorgen früh, mit rauher Hand,
Die zarten Blüten mir vom Haupt entwandt.

MARCHIVUM

Die Erfahrung beweist, daß die Koedukation zur normalen Entwicklung der jedem Geschlecht eigentümlichen Fähigkeiten in intellektueller wie moralischer Hinsicht beiträgt.

Das System der Koedukation muß selbstverständlich mit der größten Vorsicht durchgeführt werden. Gute Bedingungen sind die notwendigen Grundlagen für einen Erfolg. Vor allem müssen die Erzieher die höchsten moralischen Qualitäten und vorzügliches Taktgefühl besitzen. Weiter erscheint es notwendig, die Koedukation von Jugend auf durchzuführen.

Die bisher mit der Koedukation gemachten Erfahrungen lassen uns ihre weitere Verbreitung sowie ein unvoreingenommenes und gründliches Studium der Frage als wünschenswert und notwendig erscheinen. Wir bitten deshalb um allgemeine Unterstützung der Vereinigung.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim** 19. Dezember 1910.

Weihnachtsfeiern.

Der Verein für Kinderpflege

feierte gestern vormittag 11 Uhr seine diesjährige Weihnachtsbescherung in seinem Vereinshaus in der Elisenstraße. Auch dieses Jahr konnten die Zöglinge der Anstalt dank dem Wohltätigkeitssinn unserer Mitbürger sehr reichlich mit Gaben beschert werden, die bei den Kindern wie bei deren Eltern große Freude hervorriefen. Vielleicht tragen diese Zeilen dazu bei, das Interesse für diesen ungemein segensreich wirkenden Verein in immer weiteren Kreisen zu wecken. Mit erwartungsvollen Mienen wurde von den 200 Kinderschülern der im Lichterglanze erstrahlende Weihnachtsbaum betrachtet. Wie jedes Jahr, so verschönte auch diesmal der Gesangverein „Flora" die Feier durch den Vortrag einiger Lieder. Dann trugen die Kinder, Knaben wie Mädchen, hübsche Gedichte vor. Namens des Vorstandes begrüßte Herr Oberlehrer Mai alle Erschienenen, unter denen sich u. a. die Herren Stadtrat Denzel, Stv. Gustav Mayer-Dinkel, Stv. Stadtschulrat Dr. Sickinger, Herr Geh. Kommerzienrat Viktor Lenel sowie Herr Stadtpfarrer Knebel befanden und gedachte dann des Hinscheidens des ersten Vereinsvorsitzenden, Herrn Geh. Medizinalrats Lindemann, der bis in die letzten Tage seine Kraft in den Dienst des Vereins gestellt. Sein Andenken werde stets in Ehren gehalten. Redner dankte dann der Stadtverwaltung, die den Verein alljährlich durch eine namhafte Summe unterstütze. Weiter sprach Redner allen Freunden und Gönnern, dem Gesangverein Flora sowie den beiden Lehrerinnen Frl. Dannecker und Frl. Heine den Dank des Vereins aus. Die beiden Lehrerinnen hätten die Hauptarbeit zu leisten, denn es wolle doch etwas heißen, täglich 200 Kinder zu versorgen und ihnen tagsüber die Mutter zu ersetzen. Dann wandte sich Redner in freundlichen Worten der Kinderschar zu, diese ermahnend, stets den Eltern und Lehrerinnen zu folgen. Da plötzlich erschien Knecht Rupprecht mit wehendem Bart und mit dem Besen. Aber er ließ letzteren zur Freude der Kinder in seinem großen Sack stecken. Dann folgten noch deklamatorische und Gesangsvorträge der Kleinen, sowie einige Reigen um den Christbaum. Da die lieben Kleinen ihre Sachen außerordentlich gut machten, ließ auch das Christkindlein nicht lange auf sich warten und gab jedem Kinde einen großen Pack mit nützlichen Gegenständen sowie Spielwaren. Die hübsche Feier dürfte jedem der Teilnehmer stets in Erinnerung bleiben.

Weihnachten in den Knabenhorten.

Gestern nachmittag begingen die hiesigen Knabenhorte (es sind deren zwölf) wieder Weihnachtsfeiern, die mit einer Bescherung der von den Freunden und Gönnern der Horte gespendeten Liebesgaben endeten. Erfreulicherweise waren auch dieses Jahr wieder die Gaben so reichlich geflossen, daß ein jeder Hortzögling sein gutes Teil wegbekam. Wir berichten der Uebung gemäß von uns aus nur über einen Hort.

Hort II

versammelte seine Zöglinge in der Turnhalle der Friedrichsschule. Zu der Feier hatte sich ein größeres Publikum eingefunden, das vorwiegend aus den Eltern und Angehörigen der Hortzöglinge bestand. Ein großer brennender Christbaum und eine lange Tafel, auf der sich wohlgeordnet die Geschenke aneinanderreihten, gaben der Veranstaltung schon von vornherein ein stimmungsvolles Gepräge. Die Feier wurde durch ein Klavierstück eröffnet, das der eine der beiden Hortleiter, Herr Hauptlehrer Kreis, spielte. Alsdann wurde unter Leitung des Herrn Hauptlehrers Greilsamer ein sehr hübsches Weihnachtsspiel aufgeführt. Die handelnden Personen waren das Christkind, Knecht Rupprecht und der gestrenge Herr Winter, die durch die darstellenden Knaben mit Liebe und Lust gespielt wurden. Zwischenhinein klangen die hellen, frischen Stimmen eines zweistimmigen Knabenchors. Das ganze Spiel wickelte sich exakt ab. Es war eine Freude zu beobachten, mit welchem Eifer sich die Knaben ihrer Aufgaben entledigten. Herr Oberlehrer Heiß richtete eine von warmem Empfinden getragene Ansprache an die Kinder, in der er diesen die mildtätige Liebe als eine der schönsten Menschenwerke vor Augen führte, und sie ermahnte, durch Fleiß und durch Ordentlichkeit ihren Dank gegenüber den Gönnern des Hortes zu bekunden. Einige besondere Worte über den Ernst des Lebens wurden den an Ostern zur Entlassung gelangenden Schülern gewidmet. Hierauf fand die Bescheerung statt, bei der jeder Junge eine mächtige Düte bekam, in der sich allerlei Nützliches und Süßes verbarg. Die freudestrahlenden Gesichter der Zöglinge dürften den beiden Hortleitern die beste Anerkennung für die während des Jahres aufgewendete Mühe und Arbeit gewesen sein.

---

* **Ernannt** wurde der Erste Lehrer (Oberlehrer) Georg Kohl an der Volksschule in Rheinau, Amt Mannheim, zum Schulleiter mit der Amtsbezeichnung „Rektor".

* **Eine Ehrung der Mannheimer Veteranen von Nuits durch das hiesige Regiment** hat am Samstag mittag in der Kaserne stattgefunden. Ganz überraschend kam den vier noch hier lebenden Mannheimern, die beim einheimischen Regiment den großen Krieg und den Tag von Nuits mitgemacht hatten, die freundliche Einladung des Regimentskommandos, sich um 12 Uhr mittags in der Kaserne einzufinden. In dem kleinen Saal des Gebäudes neben der Wache fanden die Veteranen den Oberst, das Offizierskorps, ferner Abordnungen der Unteroffiziere und Mannschaften im Paradeanzug versammelt. Oberst u. Regimentskommandeur v. Eberhardt begrüßte die wackeren Zeugen großer Tage in einer schwungvollen Ansprache, gedachte der weltgeschichtlichen Ereignisse von 1870-71 und ihrer Helden und forderte die jetzt unter den Waffen stehende Generation auf, sich Gesinnung und Haltung der Kämpfer von 1870 als Vorbild zu nehmen. Mit einem Hoch auf die Veteranen, in welches die Vertretung des Regiments kräftig einstimmte, schloß der Redner, um alsdann unter herzlichem Händeschütteln jedem der Veteranen ein Geldgeschenk in die Hand zu drücken. Tiefergriffen von dem würdigen Gedächtnisakte zu Ehren des Tages von Nuits waren die Veteranen kaum imstande zu danken; sie schieden mit einem Frohgefühl von dem Regiment, das noch lange in ihrem Lebensabend erwärmend hineinleuchten wird.

* **Bestattung des Geh. Medizinalrates Dr. Lindmann.** Heute mittag wurde die sterbliche Hülle des am Samstag verschiedenen Geh. Medizinalrates Dr. Lindmann der Erde übergeben. Das überaus zahlreiche Trauergefolge, das in der israelitischen Leichenhalle kaum Platz hatte, zeugte von der Beliebtheit des Verblichenen. Besonders stark war die Kollegenschaft vertreten. Auch die Schwestern des Allgemeinen Krankenhauses hatten sich zahlreich eingefunden. Stadtrabbiner Dr. Steckelmacher hielt die Trauerrede, durch die diesmal ein besonders warmer Gefühlston drang. Der Geistliche rühmte mit beredten Worten Lindmanns seltene Eigenschaften als Arzt und Mensch, seine glühende Arbeitslust, seine begeisterte Hingabe für sein menschenfreundliches Wirken, die Vortrefflichkeit seines Charakters, seinen bewunderungswürdigen Scharfsinn, seine klare, alles leicht und schnell überschauende und erfassende Intelligenz, sein warmes gemeinnütziges und kollegialisches Streben. Bei allem eifrigen Streben und Wollen trug der Verblichene immer die Erinnerung in sich an das schöne, herzliche, lautere, patriarchalische Familienleben in dem schlichten, trauten Elternhause. So war der Verblichene eine seltene Persönlichkeit, die allen zum Vorbild diente. Nach den rituellen Gebeten des Geistlichen ordnete sich der Trauerzug und geleitete den Heimgegangenen in den schier frühlingsmäßig anmutenden Wintertag hin und zur letzten Ruhestätte. Am offenen Grabe wurden noch mehrere Ansprachen gehalten, die alle dem schweren, unersetzlichen Verluste Ausdruck gaben, den der Tod Lindmanns im Gefolge hat. Herr Bankier Goldschmidt sprach im Namen des Synagogenrates tief empfundene Abschiedsworte. 40 Jahre lang hat der Entschlafene sein reiches Wissen, seine ärztliche Kunst in den Dienst des israelitischen Kranken- und Pfründnerhauses gestellt. Ebenso hat er als Gemeindevertreter mit seiner reichen Erfahrung die Interessen seiner Glaubensgemeinde gefördert. Herr Dr. Wegerle verbreitete sich in längeren Ausführungen im Namen der hiesigen Gesellschaft der Aerzte, des ärztlichen Kreisvereins Mannheim, des Geschäftsausschusses des deutschen Aerztevereinsbundes und des Leipziger wirtschaftlichen Verbandes über die hervorragenden Verdienste, die sich der Verblichene um seine Standesgenossen erworben hat. Mit Lindmann ist ein seltener Mann dahingegangen. Lindmann war ein großer Arzt, ausgerüstet mit ausgezeichneten Kenntnissen, begabt mit einem scharfen ärztlichen Blick, mit einem liebevollen, menschenfreundlichen Herzen. Als Armenarzt bewährte er sich ebenso wie als Kassen- und Hausarzt. Auf seine Fortbildung stets bedacht, hat er noch in den spätesten Jahren die Kenntnisse des immer weiter sich ausdehnenden medizinischen Bildungsgebietes sich angeeignet. In der Gesellschaft der Aerzte wurde er jedes Jahr einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Als Ehrenrichter hat er durch seine Unparteilichkeit und durch sein großes Wissen sich das Vertrauen aller Kollegen erworben. In der gleichen Stellung war er lange Jahre im ärztlichen Kreisverein Heidelberg tätig. Es war ganz selbstverständlich, daß, als vor 4 Jahren die gesetzliche Ehrengerichtsbarkeit eingeführt wurde, ihm die Kollegen des ganzen Landes die Mitgliedschaft des höchsten Ehrengerichtshofes übertrugen. Nur seine Bescheidenheit hinderte ihn daran, den Vorsitz zu übernehmen. In wirtschaftlichen Fragen war er orientiert, wie kein anderer in ganz Baden. Unvergeßlich wird sein Wirken in der Badischen Aerztekammer sein. Noch im Dezember hat er die letzte Sitzung mit großer Geistesfrische geleitet. Das Vertrauen der ganzen deutschen Aerzteschaft war es, das ihn Jahr für Jahr einstimmig in den Geschäftsausschuß des großen Aerztevereinsbundes delegierte. Auch in Mannheim wird sein Wirken unvergeßlich bleiben. Als in den 80er Jahren die soziale Gesetzgebung kam, arbeitete er sich mit eisernem Fleiße hinein. Sein Rat und seine Kenntnisse brachten manchen Erfolg auf diesem schwierigen Gebiet. Lindmann war kein Stürmer und kein Dränger, aber auch keiner von denen, die am Alten klebten. Wenn einmal neue Ziele sich auftaten, dann zauderte er wohl anfangs in weiser Ueberlegung, aber sobald er einmal überzeugt war, daß die Ziele der jungen Generation der Aerzteschaft die richtigen waren, da war er mit Feuereifer dabei und bald war er auch hier der anerkannte Führer. Groß war die Last, die auf den Schultern Lindmanns ruhte, aber größer war seine Arbeitskraft und Arbeitsfreude. Die Last trug er allein sicher und aufrecht. Jeden Platz füllte er ganz und voll aus, ein Beispiel vollkommenen Pflichtbewußtseins und absolutester Zuverlässigkeit. Es ist für uns bei aller Trauer ein Gefühl berechtigten Stolzes, wenn wir sagen: Er war unser! Lindmann wird auch der unsrige bleiben. Sein Geist, der Geist der Pflichttreue, der absoluten Zuverlässigkeit wird stets vorbildlich bleiben. Jeder wird bestrebt sein, ihm nachzueifern. Dann wird seine Arbeit nicht vergeblich gewesen sein. Herr Medizinalrat Heuck widmete dem heimgegangenen Kollegen im Namen der Abteilung der Aerzte des Allgemeinen Krankenhauses Worte der Anerkennung und des Dankes. 27 Jahre lang war Lindmann als Arzt der inneren Station des Allgemeinen Krankenhauses mit seltener Aufopferung und Pflichttreue tätig. Ausgerüstet mit einem scharfen Verstande, mit hervorragenden Kenntnissen, fortschreitend mit der Wissenschaft, interessiert für alle Fragen, die das Krankenhauswesen betreffen und an ihrer Lösung mitarbeitend, den ihm Anvertrauten ein warmes Mitgefühl und wohltuende Teilnahme an ihren Leiden stets entgegenbringend, liebenswürdig und entgegenkommend im Verkehr mit seinen Kollegen, hat er sich unvergängliche Verdienste erworben um das Mannheimer städtische Krankenhaus. So werde dem hochgeschätzten Kollegen allezeit ein treues und herzliches Angedenken bewahrt werden. Herr Dr. Fulda gab im Namen des israelitischen Kranken- und Pfründnerhauses und namens der Schwestern dem Gefühl der Trauer über den Heimgang des Chefarztes Ausdruck. Lindmann leitete das Krankenhaus seit der Gründung. Den Schwestern war er ein wohlwollender Berater, den jüngeren Kollegen nicht nur ein treffliches Beispiel eiserner Energie, sondern auch ein väterlicher Freund. Weitere Ansprachen hielten die Herren Dr. Schmelz im Namen des Vereins der Aerzte Ludwigshafen, Dr. Bomgartz-Karlsruhe namens der Badischen Aerztekammer und Dr. Werner-Heidelberg namens des Aerztlichen Kreisvereins Heidelberg. Herr Stadtschulrat Dr. Sickinger widmete namens des Vereins für Ferienkolonien dem Heimgegangenen den wohlverdienten Lorbeerkranz. Als Mediziner und Hygieniker sei Lindmann schon längst von der Ueberzeugung durchdrungen gewesen, daß auf dem Gebiete der Jugenderziehung vorbeugen besser sei als heilen. Der Dahingeschiedene war Mitglied des Vereins seit dessen Gründung, mehr als 20 Jahre Vorstandsmitglied und zuletzt 2. Vorsitzender. Das Andenken des warmherzigen Kinderfreundes werde ein reich gesegnetes sein. Herr Zahnarzt Müller widmete dem langjährigen Mitglied des Militärvereins und dem Kriegskameraden den Scheidegruß. Schützen, gebt den letzten Salut! kommandierte der Redner. Drei knatternde Salven der Schützensektion waren die Antwort. Dann fielen langstielige Rosen ins offene Grab. Sie stammten von den treuen Brüdern der Loge „Karl zur Eintracht", für die Herr Ingenieur Albrecht treffliche Worte sprach. Ein Quartett der Kapelle Petermann beschloß mit wehmutsvollen Klängen den ergreifenden Trauerakt.

* **Besitzwechsel.** Verkauft wurde das Ackergrundstück in der 16. Sandgewann Lagerbuch Nr. 1058 im Flächenmaße von 10 084 qm, den Stempel'schen Erben gehörig, zum Preise von M. 60 000 an die Stadtgemeinde Mannheim, ferner der Bauplatz an der Seckenheimerstraße Lagerbuch Nr. 5769 im Maße von ca. 1000 qm, der Terrain-Ges. m. b. H. hier gehörig, zum Preise von ca. M. 48 000. Beide Abschlüsse erfolgten durch Herrn Agent J. Gilles, hier, N 5, 1.

* **Die Landessammlung zu Gunsten der Hochwassergeschädigten** hat ca. 106 000 M. ergeben. Unterstützungsanträge der Bezirksämter erfordern einen Betrag von rund 126 000 M. In einer am 23. Dezember stattfindenden Sitzung wird der Arbeitsausschuß diese Anträge prüfen.

* **Von der Rheinflotte.** Im Anfange des nächsten Jahres wird die Rheinische Transportgesellschaft William Egan u. Co. sechs große neue Güterboote mit den Nummern 33 bis 38 einstellen. Diese Boote haben durchweg einen Gehalt von 500

Die sel'gen Träume wichen vor der Not,
Und früh versank der Jugend Morgenrot

Frohe Kampfesstimmung zeigt sich vielmals in den Versen; zum Beweise möge das folgende Gedicht „Mailehre" des 24jährigen Lithographen Friedrich dienen:

In enger Knospe um die Maienzeit,
Ein kraftvoll Streben, Recken, Ringen,
In enger Knospe um die Maienzeit
Ein sieghaft Dehnen, Auseinanderspringen —
Und mit vieltausendstimmigem Freudenschrei
Kehrt sich die junge Welt zum Lichte,
Und ungehindert, frank und frei,
Zeigt sie dem Himmel lächelnd ihr Gesichte.

Nehmt doch ein Beispiel dran, ihr Engumhüllten,
Ihr, die das Leben schwer in seine Fessel schlug!
Ihr, die das Dasein um des Lebens Schönheit trog! . . .
Nehmt euch ein Beispiel dran, ihr Schmerzerfüllten,
Nehmt, wie die Blüte, alle Kraft zusammen,
Vereinigt euch! Reckt euch! sonst werdet ihr nicht frei;
Und nimmer kommt, wie jährlich für die Blüte,
Für euch der herrliche Befreier „Mai"!

Doch ohne trüben Stunden wird es niemals in der Welt gehen, es gehört zu jedem Menschenleben, sie durchzukosen, darum singt der 32jährige Arbeiter Käbig „Schlußakkord":

Der hat's niemals recht empfunden,
Der sich nicht in trüben Stunden
Durchgekämpft hat zu den guten
Unter Not und Herzensbluten.

Was ist überhaupt das Leben? Der schon genannte 20jährige Photograph Wiener philosophiert sehr ansprechend darüber:

Hier gedarbt und dort genossen,
Festes Land und schwankes Meer;
Wunderliche Zauberpossen,
Hier so zierlich, dort so schwer,
Und am Ende aller Dinge
Tappt man blinde in die Schlinge,
Weint und lacht und weiß nicht mehr,
Wie es schließlich besser wär.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Mannheimer Künstler. Freitag abend wurde im Stadttheater zu Kaiserslautern als Festvorstellung „Lohengrin" in vollständig neuer, stilgerechter Ausstattung gegeben und gewann, so wird uns von dort geschrieben, diese durch die Mitwirkung des Herrn Jaques Decker vom Mannheimer Hoftheater als Lohengrin ein ganz besonderes Interesse. Vorweg sei gesagt, daß Herr Decker eine Bravourleistung gab. Schon im 1. Akt hatte er das Publikum, welches sehr zahlreich erschienen war, vollständig mit fortgerissen; jeder Ton ist genau überlegt und das wundervolle Piano, von dem aus Decker so brillant in das Forte überzugehen weiß, begeisterte und fesselte. Das Publikum brachte ihm daher auch lebhaften Beifall dar und Decker, dem ein prachtvoller Lorbeerkranz von einem hiesigen großen Musikfreund gespendet wurde, mußte sich immer wieder zeigen.

Der Verein für klassische Kirchenmusik Ludwigshafen a. Rh. veranstaltet am 1. Weihnachtsfeiertage, abends 7 Uhr, ein Konzert in der oberen protestantischen Kirche. Als Mitwirkende sind gewonnen: Fräulein Marg. Böttcher, Konzertsängerin aus Marburg i. H. (Sopran) und die Herren Theo Bachenheimer, Konzertsänger aus Frankfurt a. M. (Tenor), Gustav Schlatter, Konzertsänger aus Heidelberg (Baß) und Dr. H. W. Egel, Organist aus Mannheim (Orgel). Das Orchester stellt die Kapelle des 2. Bad. Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm Nr. 110 in Mannheim. Die musikalische Leitung hat Herr H. Bieling, Großh. Bad. Musikdirektor. Die Vortragsfolge ist folgende: 1. Prélude pastoral für Orgel von L. N. Clérambault; 2. Choräle für gemischten Chor: a) „Brich an, du schönes Morgenlicht" von J. S. Bach, b) „Jesus ist gekommen" von J. H. Böhner-Egel; 3. Largo (F-moll) für Streichquartett von J. S. Bach und 4. Weihnachtsoratorium für gemischten Chor, Sopran-, Tenor- und Baßsoli, Orchester und Orgel von H. Schütz.

Prinz Wilhelm-Theater in Weinheim. Seit 5 Jahren hat sich hier im Hotel Prinz Wilhelm eine Bühne aufgetan, die von Jahr zu Jahr in künstlerischer Hinsicht einen steten Aufschwung genommen. Der Besitzer, Herr Hotelier Heinr. Ebret, plant im kommenden Jahre einen modernen Neubau des Prinz-Wilhelm-Theaters vorzunehmen; Pläne sind schon ausgestellt. Die Weinheimer Bühne ist seit Jahren ein beliebter Gastspielplatz der Mannheimer Künstler: Rökert, Göth, Trautscholb und Hecht sind hier bekannte und beliebte Gäste. Freitag wurde zum ersten Male der „Faust" mit Hilfe von Mannheimer und Heidelberger Gästen gegeben. Das Theater steht unter der Leitung von Ferdinand Schopp.

Spielplan der Vereinigten Stadt-Theater Frankfurt a. M. Oper: Dienstag, 20. Dezbr. „Aida". — Mittwoch, 21. Dezbr. Geschlossen. — Donnerstag, 22. Dezbr. „Madame Butterfly". — Freitag, 23. Dezbr. „Aschenbrödel". — Samstag, 24. Dezbr. Geschlossen. — Sonntag, 25. Dezbr. Anfang halb 4 Uhr „Aschenbrödel". — Abends 7 Uhr „Mignon". — Montag, 26. Dezbr. Anfang halb 4 Uhr „Aschenbrödel". — Abends 7 Uhr „Tannhäuser". — Dienstag, 27. Dezbr. Anfang halb 4 Uhr „Aschenbrödel". Abends 7 Uhr „Der Graf von Luxemburg". — Mittwoch, 28. Dezbr. Anfang halb 4 Uhr „Aschenbrödel". Abends halb 8 Uhr „Cavalleria rusticana". Hierauf „Der Bajazzo". — Schauspiel: Dienstag, 20. Dezbr. „Die drei Grazien". — Mittwoch, 21. Dezbr. „Der Richter von Zalamea". — Donnerstag, 22. Dezbr. „Elektra" vorher „Wallensteins Lager". — Freitag, 23. Dez. Zum ersten Mal (Uraufführung) „Kinder", Komödie in 3 Akten von Hermann Bahr. — Samstag, 24. Dezbr. Geschlossen. — Sonntag, 25. Dezbr. Anfang halb 4 Uhr „Der große Name". Abends 7 Uhr „Kinder." — Montag, 26. Dezbr. Anfang halb 4 Uhr „O diese Leutnants. Abends 7 Uhr „Die drei Grazien." — Dienstag, 27. Dezbr. „Kinder". — Mittwoch, 28. Dezbr. „Charley's Tante".

MARCHIVUM

Tonnen. Die Fahrt dieser Boote soll von Rotterdam, Antwerpen und Amsterdam aus bis Straßburg gehen.

Aus dem Großherzogtum.

T. Schopfheim, 18. Dez. Große Aufregung verursachte gestern abend die wie Blitzesseile durch die Stadt gehende Nachricht, daß Polizeiwachtmeister Wichmann von hier wegen Unterschlagung von amtlichen Geldern im Betrage von 2000 M. auf Veranlassung des Bezirksamts verhaftet und in das hies. Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert worden ist. Ohne daß der verhaftende Beamte es bemerkte, konnte Wichmann noch eine Waffe zu sich nehmen. Als ihm der Gefängniswärter die Zellentüre öffnete, legte der Verhaftete in einem unbewachten Augenblick den Revolver an die Schläfe und gab einen Schuß auf sich ab, der den sofortigen Tod zur Folge hatte. Die von dem Verhafteten verübten Unregelmäßigkeiten reichen bis zum Februar dieses Jahres zurück. Wichmann hinterläßt eine Frau mit 4 Kindern im Alter von 1—5 Jahren.

Sportliche Rundschau.

Rasenspiele.

* **Fußball-Resultate.** Union, Verein für Bewegungsspiele Mannheim, schlägt F.-Kl. Olympia Darmstadt mit 2:1 Toren. Das Spiel F.-Kl. Phönix Mannheim gegen Mannheimer Fußballgesellschaft 1896 wird bei Halbzeit (Stand 3:2 für Phönix) infolge schlechten Bodens abgebrochen, während F.-K. Pfalz Ludwigshafen und F.-Kl. Viktoria Mannheim aus dem gleichen Grunde überhaupt nicht antreten. J. M.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* London, 19. Dezbr. Wie der „Daily Chronicle" mitteilt sieht die Königin im März ihrer Entbindung entgegen.

* Petersburg, 19. Dezbr. Studentenversammlungen in Charkow und Kiew beschlossen den Streik, der in Charkow schon drei Tage dauert. Das Rektorat in Kiew schloß die Universität bis zum 28. Januar.

* Washington, 19. Dezbr. Das Staatsdepartement macht bekannt, die Kontroverse zwischen Deutschland und Amerika, die aus der Kaliangelegenheit entstanden sei, bildete den Hauptgegenstand der Diskussion der verlängerten Sitzung des Kabinetts am Samstag. Es blieb unentschieden, welchen Weg Amerika in dieser Angelegenheit einschlägt. Jede Phase der Situation wurde von Taft und den Ministern erwogen. Die Beratungen wurden über drei Stunden fortgesetzt. Das Kabinett besprach die kürzlichen deutsch-amerikanischen Verhandlungen, ebenso den Bericht des Bevollmächtigten Davis über die Kaliangelegenheit. Eine weitere Erwägung des Problems wird in der baldigen neuen Kabinettssitzung stattfinden.

Hansjakob gegen den Modernisteneid.

* Mannheim, 19. Dezbr. Der bekannte Schriftsteller und Stadtpfarrer in Freiburg Hansjakob spricht sich in seinem demnächst bei Adolf Bong u. Co. in Stuttgart erscheinenden Buche „In der Residenz. Erinnerungen eines badischen Landtagsabgeordneten", in längerer Ausführung gegen den Modernisteneid aus.

Die Not der Winzer.

m. Köln, 19. Dez. (Priv.-Tel.) In der heute in Koblenz stattfindenden Sitzung der Regierungsvertreter und der Vertreter des Winzerstandes werden hauptsächlich die Fragen erwogen werden, ob und in welchem Umfange unverbindliche Darlehen aus Staatsmitteln gegeben, und ob derartige einmalige nicht rückzahlbare Summen zur sofortigen Verteilung zur Bekämpfung der Rebschädlinge gebracht werden sollen. Jedenfalls soll verhütet werden, daß die großen Weinbaudistrikte einer anderen Bestimmung zugeführt werden. In einzelnen Lagen sollen zwar Hochkulturen eingerichtet, die guten Lagen aber nicht wie beabsichtigt, den Weinbauern entzogen werden. In maßgebenden Kreisen herrscht die Auffassung, die Winzer sollten zu dem früheren gemischten System zurückkehren, und neben dem Wein- auch Obst- und Futterbau betreiben. Ueber den Verlauf der heutigen Sitzung wird dem Ministerium sofort Bericht erstattet werden.

Fahrzeugfabrik Eisenach.

* Eisenach, 19. Dez. Bei der Fahrzeugfabrik Eisenach war schon seit langem eine Dividende erwartet worden, die über die vorjährige von 4 Proz. ansehnlich hinausgeht. Das scheint sich zu erfüllen, da der Gewinn wesentlich höher ist als im Vorjahr, sodaß die Verteilung von 7½ Prozent, wie man sie sich vorstellte nach namhaften Rückstellungen und Abschreibungen möglich sein dürfte.

Feuer an Bord.

Hamburg, 19. Dez. Auf dem Dampfer Alexandra Woermann, der am Peter-Quai festgemacht war, ist gestern abend 11 Uhr Feuer ausgebrochen, das sich in kurzer Zeit auf das Zwischendeck, der ersten Kajüte und den Kohlenbunkern ausbreitete. Vier Zügen Feuerwehr gelang es, mit Unterstützung zweier Fährdampfer das Feuer soweit zu bekämpfen, daß die Gefahr, das ganze Schiff möchte dem Feuer zum Opfer fallen, beseitigt ist. Die Löscharbeiten waren durch Rauchentwicklung sehr behindert. Man hofft, das Feuer noch im Laufe des Vormittags vollständig zu löschen.

Das Alibi.

* Berlin, 18. Dez. Der im Zusammenhang mit dem Morde an der Witwe Hoffmann in der Blumentalstraße festgenommene frühere Wäschekutscher Otto Schulze hat sein Alibi nachweisen können. Die Polizei behält ihn aber in Gewahrsam, weil er verdächtig erscheint Anstifter oder Mitwisser der Tat zu sein.

Eine weitere Reichstagsersatzwahl im Osten.

* Allenstein, 19. Dez. Reichstagsabg. Hirschberg (Ztr.) ist heute früh in Wartenburg gestorben.

1907 erhielt der Abg. Hirschberg 12944, der Pole von Czerlinski 5380, der Nationalliberale Lück 3133, der Sozialdemokrat Braun 76 Stimmen.

Erdbeben — 170 Personen ertrunken.

*** Newyork, 19. Dez. Nach einer der „Newyork Times" über Port Limon, Republik Honduras, zugegangenen Nachricht, senkte sich infolge eines Erdbebens die Insel im Ilopanga See bei San Salvador. Es sollen etwa 170 Personen ertrunken sein.**

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 19. Dez. Der Staatssekretär des Auswärtigen von Kiderlen-Wächter hat heute Berlin verlassen, um sich nach Süddeutschland zu begeben.

Prinz Max von Sachsen.

Berlin, 19. Dezbr. Aus Rom wird gemeldet: Nach dem Blatt Vita ist der Abt Pellegrini wegen der Veröffentlichung des Artikels des Prinzen Max über die Vereinigung der katholischen Kirchen im Orient der Inquisition zur Aburteilung überwiesen worden. Das gleiche geschah mit dem Kanonikus Lupi, den apostolischen Leiter von Frascati, weil er die Veröffentlichung des Artikels genehmigt hat.

Die liberale Einigung in Bayern.

Berlin, 19. Dez. Aus Nürnberg wird gemeldet: Samstag und Sonntag tagte in Nürnberg der Vorstand des Landesausschusses und der Geschäftsführende Ausschuß der Fortschrittlichen Volkspartei in Bayern unter dem Vorsitz des Reichs- und Landtagsabg. Müller-Meiningen. Die Verhandlungen führten zu einstimmiger Annahme folgender Resolution: „Der Landesausschuß begrüßt das Abkommen mit den Nationalliberalen für die nächsten Reichstagswahlen im Jahre 1911, nach welchem in keinem Wahlkreise in Bayern sich liberale Kandidaten gegenüber stehen dürfen. Er erwartet von den Organisationen der Fortschrittlichen Volkspartei die strikte Einhaltung dieser Abmachung.

Der Fremdenhaß in China.

Berlin, 19. Dez. Aus Paris wird gemeldet: Aus Hongkong liegen hier weitere Meldungen vor, wonach 2000 aufrührerische Chinesen im Bezirk Lienchou Kwangsi neuerdings eine fremdenfeindliche Agitation ins Werk gesetzt haben. Die Bezirksbehörden, die nur über 3 schwache Bataillone verfügen, sind ohnmächtig, diese Bewegung einzudämmen, die sich auf den ganzen Süden Chinas zu erstrecken scheint. Alle Geheimgesellschaften entwickeln gleichfalls eine bedrohliche Tätigkeit. Aus Hongkong wurden Verstärkungen erbeten und allgemeine Instruktionen aus Peking erwartet.

Der Frauenmord in Berlin.

Berlin, 19. Dez. Der des Mordes an der Witwe Hoffmann verdächtige Kutscher Otto Schulz ist heute mittag 12 Uhr aus der Haft entlassen worden. Die auch während des heutigen Vormittags fortgesetzten Ermittelungen der Kriminalpolizei haben ergeben, daß Schulzes Alibi lückenlos ist und daß er am Mordtage in Begleitung eines Mitfahrers den ganzen Tag über zu Kunden gefahren ist. Es ist ausgeschlossen, daß Schulz den Mord begangen hat. Schulz wurde daraufhin auf freien Fuß gesetzt. Sein Fuhrherr hat sich erboten, ihn sofort wieder in Dienst zu nehmen, da dieser mit ihm sehr zufrieden war. Die Kriminalpolizei hat die Ermittelungen nach anderer Richtung wieder aufgenommen.

Hofrichter schwer erkrankt.

Berlin, 19. Dez. Aus Wien wird gemeldet: Zum Befinden des wegen Giftmordes in der Strafanstalt Möllersdorf überführten ehemaligen Oberleutnants Hofrichter ist eine Verschlimmerung eingetreten. Hofrichter leidet an einer Lymphendrüsen-Entzündung. Die Aerzte haben auch Symptome einer schweren Lungenentzündung festgestellt.

Frankreich und die elsaß-lothringische Verfassungsreform.

R.K. Paris, den 18. Dezbr.

In Frankreich ist man mit dem, vom deutschen Bundesrat ausgearbeiteten Konstitutionsprojekt für Elsaß-Lothringen nicht zufrieden. In Frankreich würde man unter allen Umständen unzufrieden sein. Gesetzt den Fall: Elsaß-Lothringen erhielte die gewünschte Autonomie in ihrem vollen Umfange, absolute Unabhängigkeit in der Verwaltung des Landes, entsprechende Repräsentanz im Bundesrat und einen vetofreien Senat — Frankreich würde unzufrieden sein: denn je wohler sichs die Elsässer unter dem deutschen Szepter sein lassen, desto rascher schwindet die Sehnsucht nach dem „Mutterland". Je größer die Zugeständnisse Deutschlands den Reichslanden gegenüber, desto geringer die Chancen Frankreichs auf dauernde Anhänglichkeit seitens der Elsässer.

Der „Matin" ließ durch seinen Spezialberichterstatter die Herren Abbe Wetterlé und Blumenthal interviewen. Beider erklären das Projekt für unannehmbar. Abbe Wetterlé sagt: „Man nimmt uns mit einer Hand, was man uns mit der anderen gegeben hat. Das Regime, das man uns aufnötigen will, ist reaktionärer als jedes andere Parlament; selbst als diejenigen Rußlands und der Türkei. Aber es darf uns nicht überraschen. Unsere Herren haben uns daran gewöhnt, mit einer fassungslosen Ungeniertheit behandelt zu werden." Herr Blumenthal, Chef der demokratischen Partei im Elsaß, erklärte, daß obgleich das Wahlsystem für die zweite Kammer einen Fortschritt bedeute, das Projekt in seinem Ensemble dennoch unannehmbar sei. Diese Reform sei ein Rückzug, und die 1. Kammer würde nur das willfährige Instrument der Regierung sein. Das ganze Arrangement würde nur dazu dienen, Preußens Vorherrschaft zu sichern. Herr Blumenthal rechnet auf die Opposition des Zentrums bei der Diskussion der Reform im Reichstage. Nach ihm hängt das Schicksal der elsaß-lothringischen Konstitution von der Haltung des Zentrums ab und Herr Blumenthal setzt seine Hoffnungen auf diesen Umstand, da dem Zentrum keineswegs darum zu tun sein könne, die Sympathien der großen Majorität des Landes verlustig zu werden.

Die „Lanterne" äußert sich über den Reformentwurf, wie folgt: Deutschland bestätigt neuerdings, daß Gewalt vor Recht geht. Anstatt Elsaß-Lothringen zum Range eines Staates zu erheben, auf das Niveau der anderen Ländern Deutschlands, macht man ihm besondere Bedingungen und läßt es neuerdings das Schwergewicht der Eroberung fühlen. Wir beklagen für die Elsaß-Lothringer diese neue Beleidigung. Wir bedauern es aber nicht inbezug auf Deutschland, das so eine Gelegenheit vorüber gehen ließ, sich Elsaß-Lothringen durch ein moralisches Band anzufügen, das sich als stärker erwiesen hätte, als die Bande, die die Gewalt schmiedet. Die Stunde der Befreiung wird für Elsaß-Lothringen kommen, wie für Deutschland auch. Dieselbe Revolution wird sie gleichzeitig befreien."

---

dt. **Karlsruher Kunstleben.** Die Sonderausstellung der hiesigen Akademiker, die vom 9.—29. Dezember dauert und im großen Saal des Kunstvereins untergebracht ist, erfreut sich dauernden Zuspruchs und Interesses. Es wird nun beabsichtigt, diese Ausstellung auch in Mannheim zu veranstalten.

Hochschulnachrichten. Gestern beging der Professor für klassische Philologie an der Freiburger Universität, Geh. Hofrat Dr. B. Schmitt, sein 50jähriges Doktorjubiläum. Dr. Schmitt, der jetzt im 74. Lebensjahre steht, wurde als Nachfolger Baumstarks im Jahre 1872 an die hiesige Universität berufen. Wie verlautet, beabsichtigt er, mit dem 1. April sich von seiner Lehrtätigkeit zurückzuziehen und in den Ruhestand zu treten. — Als Nachfolger des Geh. Hofrats Professor Dr. Thode hat der ordentliche Professor Dr. Clemen in Bonn einen Ruf an die Heidelberger Universität erhalten.

Gastspiel Marya Delvard — Marc Henry. Marc Henry und Marya Delvard, die Gründer der berühmten Schriftsteller- und Künstlervereinigung „Die Elf Scharfrichter" aus München, werden am 5. Januar 1911 auch in Mannheim im Kasinosaal gastieren. Die beiden bekannten Künstler haben, so wird uns geschrieben, bereits in Berlin bei Max Reinhardt, in den Kammerspielen, zwei Vorstellungen unter dem Titel „Lieder und Stimmungen" gegeben, die bei Presse und Publikum großen Beifall fanden. Marc Henry und Marya Delvard-Abende bilden eine Reform des grauen Alltags-Konzertlebens. Das Programm umfaßt das deutsche und französische Volkslied und die markantesten Werke alter und moderner Dichter und Komponisten. Der große Reiz des Abends besteht darin, daß das malerische Moment ebenso stark betont wird, wie das literarische und das musikalische. Echte Bauerntracht, stimmungsvolle Kostüme aus vergangenen Jahrhunderten, durch eine originelle Inszenierung unterstützt, bringen auf die Bühne eine Reihe farbiger Bilder, die für das Auge einen Genuß bilden. Die Eigenart Marya Delvard, ihre seltsame Kunst und ihre präraphaelitische Erscheinung bleiben im Vordergrund.

Der Bruch zwischen Goethe und Frau von Stein. Im neuesten Heft seiner „Stunden mit Goethe" (Verlag E. S. Mittler u. Sohn Berlin), teilt Dr. Wilhelm Bode aus dem Großherzoglich Sächsischen Haus-Archiv Briefe der Frau v. Stein an Knebel mit, die er zum Beweise dafür heranholt, daß Goethe und Charlotte von Stein miteinander „brachen" wie Bruder und Schwester, die sich viele Jahre sehr lieb haben. „Sie tragen Trauer und Aerger gegen einander, aber sie bleiben Bruder und Schwester und müssen sich wiederfinden." In einem Brief aus Weimar, 21. Juni 1811 schreibt Frau von Stein an Knebel: „Ich glaube, mein Gehirn vertrocknet schon .... Vom Goethe habe ich gar nichts gehört, so lange er fort ist. Ich glaube, er wird etwas mager am Herzen." Und am 31. Juli 1811 schreibt sie: „Goethe sah ich einigemal und finde ihn recht wohl und recht — kalt. Bei der großen Hitze, die wir zeither haben, kann man sich bei ihm abkühlen. Ich lasse gern jedem seine Art und weiß gar nicht, wie ich zu der Bemerkung gekommen bin; sie bleibt, wie nicht gesagt: nur in Vergleichung mit Ihnen fiel mir das so ein!"

Ueberweisung des Nobelpreises für Physik an die Göttinger Universität. Geheimrat Wallach in Göttingen hat von dem ihm verliehenen Nobelpreis den Betrag von 27000 M. an die Göttinger Universität überwiesen.

Der neue Streit in der Berliner Sezession. Die Sezession ist in ihrer Generalversammlung dem Vorschlag ihres Vorstands gefolgt und hat den Maler Emil Nolde wegen seiner gehässigen Angriffe auf Liebermann ausgeschlossen. Der Beschluß wurde mit allen gegen drei Stimmen gefaßt. Liebermann selbst hatte vorher gegen die beabsichtigte Ausschließung protestiert, weil er über die Anwürfe erhaben sei. Die Ausschließung ist nun doch erfolgt.

Ein Jugendwerk Richard Wagners, weiteren Kreisen heute so gut wie unbekannt, die einzige vollendete Symphonie C-dur, wird demnächst bei Max Brockhaus in Leipzig erscheinen und schon zu Beginn des nächsten Jahres in verschiedenen Konzerten zur Aufführung gelangen. Die Familie Wagner in Bayreuth hat sich auf vielfaches Drängen entschlossen, dies Werk, dessen Material bisher im Archiv ruhte, der Oeffentlichkeit zu übergeben, das in letzter Zeit mehrfach Gegenstand musikwissenschaftlicher Nachforschungen war. Trotzdem die eigentliche Originalpartitur des spätestens 1832 entstandenen Werkes verschollen ist, darf doch die der Neuausgabe zugrunde liegende als vollwertiger Ersatz angesehen werden. Noch zu Wagners Lebzeiten wurde nach den vorhandenen Originalstimmen von Anton Seidl eine neue Partitur hergestellt, die von Wagner selbst korrigiert ist und auf Grund deren er die Aufführung der Symphonie in Venedig leitete; das letzte Mal übrigens, daß er den Taktstock führte. Zufällig haben sich nun im Nachlaß des Musikschriftstellers Weitzmann Orchesterskizzen zu den drei letzten Sätzen der Symphonie gefunden, auf Grund deren Dr. Istel sich in der „Neuen Musikzeitung" eingehender mit dem Schicksal des Werkes befaßt. Seine Behauptung: Mendelssohn, dem Wagner die Symphonie drei Jahre nach der ersten nicht öffentlichen Prager Aufführung zur Durchsicht übergeben habe, hätte sie behalten, ohne Wagner Bescheid zu geben, erweist sich als unrichtig, da sie vielmehr geschenkweise an Mendelssohn übergeben wurde. Dies geht hervor aus einem bisher unveröffentlichten, im Privatarchiv der Familie Mendelssohn-Bartholdy ruhenden Briefe.

Weingartner als Generalmusikdirektor der Wiener Hofoper. Aus Wien wird gemeldet: Nun hat die Intendanz die Form gefunden, um Felix Weingartner an der Wiener Hofoper festzuhalten. Weingartner wird unter dem Titel eines Generalmusikdirektors in Wien bleiben. Man gab ihm den Titel, um Weingartner die Oberhoheit in allen Musikfragen zu sichern, wodurch die Direktion Gregors lediglich auf administrative Angelegenheiten beschränkt wird.

Kleine Mitteilungen. Die bekannte Erzählung „Herr und Knecht" von Leo Tolstoi wurde von einem russischen Dramatiker als Drama unter dem Titel „Der Sieg der Arbeit" bearbeitet. Das dramatische Zensuramt hat jedoch das Stück, wie man aus Moskau meldet, bis jetzt noch nicht freigegeben. — Pauline Ulrich, die Nestorin deutscher Schauspielkunst, begeht heute ihren 75. Geburtstag. — Die Scheidung der Ehe Eug. d'Alberts von seiner letzten Frau, Hermine geb. Fink, ist soeben vollzogen worden. D'Alberts Wiederverheiratung mit der geschiedenen Frau Ludwig Fuldas steht nahe bevor. Die geschiedene Frau d'Alberts, die vor ihrer Ehe der Weimarer Oper angehörte, wird ihre künstlerische Tätigkeit wieder aufnehmen.

Tagesspielplan deutscher Theater.

Dienstag, 20. Dezember.

Berlin. Kgl. Opernhaus: V. Symphonie-Konzert. — Kgl. Neues Opernhaus: „Was Ihr wollt". — Kgl. Schauspielhaus: „Die Rabensteinerin".
Dresden. Kgl. Opernhaus: „Madame Butterfly". — Kgl. Schauspielhaus: „Wenn der junge Wein blüht".
Düsseldorf. Stadttheater: „Zigeunerliebe".
Frankfurt a. M. Opernhaus: „Aida". — Schauspielhaus: „Die drei Grazien".
Freiburg i. B. Stadttheater: „Vorfrühling".
Heidelberg. Stadttheater: „Die versunkene Glocke".
Karlsruhe. Gr. Hoftheater: „Hoffmanns Erzählungen".
Köln. Opernhaus: Keine Vorstellung. — Schauspielhaus: „Agnes Bernauer".
Leipzig. Neues Theater: „Der Tartüff". „Komtesse Mizzi". — Altes Theater: „Das Glöckchen des Eremiten".
Mannheim. Gr. Hoftheater: „Der Barbier von Bagdad", Tanzspiele.
München. Kgl. Hoftheater: „Salome". — Kgl. Residenztheater: „Der Kardinal". — Theater am Gärtnerplatz: „Der Graf von Luxemburg". — Schauspielhaus: „Vertauschte Seelen".
Straßburg i. E. Stadttheater: „Der Freischütz".
Stuttgart. Kgl. Interimstheater: „Schneewittchen".
Wiesbaden. Kgl. Theater: „Der Evangelimann".

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Rheinische Schuckertgesellschaft für elektrische Industrie A.-G., Mannheim.

In der heute vormittag abgehaltenen Generalversammlung, in der 2332 Aktien vertreten waren, wurden die Regularien einstimmig und debattelos genehmigt, den Verwaltungsorganen Entlastung erteilt und die Dividende wie vorgeschlagen auf 7 Prozent festgesetzt, während M. 138 194 auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die turnusgemäß aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Herren Karl Röther und Kommerzienrat Dr. Blankenhorn, M. d. R. wurden wiedergewählt.

Wie wir hören, entwickeln sich die Betriebe und die Beteiligungen der Gesellschaft auch im laufenden Jahre in normaler Weise weiter. Mit dem Bau der Rheinhessischen Ueberlandzentrale soll in den nächsten Wochen begonnen werden. Für die rheinpfälzischen Unternehmungen ist das endgültige Projekt fertiggestellt und unterliegt zurzeit der Prüfung durch den Sachverständigen des pfälzischen Arbeitsausschusses Herrn Reichsrat von Miller. Die finanzielle Situation der Gesellschaft ist derart, daß ihre Aktionäre der Weiterentwicklung mit Ruhe entgegensehen können. Den Kreditoren stehen Debitoren in gleicher Höhe gegenüber und die scheinbare Anspannung wird verschwinden, wenn die Unternehmungen in Ladenburg und Schwetzingen an die Oberrheinische Eisenbahngesellschaft übergegangen sind.

* * *

Aktiengesellschaft für Seilindustrie vorm. Ferd. Wolff, Mannheim-Neckarau.

Unserm Bericht über die Generalversammlung der Aktiengesellschaft für Seilindustrie vormals Ferdinand Wolff haben wir nachzutragen: Es ist in dem Berichte insofern eine Ungenauigkeit unterlaufen, als die Direktion in ihren Ausführungen nicht von einer Dividendensteuer sprach, sondern auf die badische Vermögenssteuer hinwies, die bestimme, daß die Dividende der Gesellschaft, trotzdem daß sie nach dem Beschluß der Generalversammlung eine sofort einklagbare Schuld darstelle, bei der Berechnung der Vermögensteuer als Passivposten nicht in Abzug gebracht werden dürfe, daß also diese Schuld als Nicht-Schuld zu betrachten sei. Diese vom Verwaltungsgericht bestätigte steuertechnische Bestimmung spräche nicht nur jeder rechtlichen Auffassung, sondern auch jeder kaufmännischen Bilanz Hohn.

---

n. Mannheimer Produktenbörse. Der Verkehr an der heutigen Börse hielt sich im allgemeinen in engen Grenzen, da die Käufer vor Schluß des Jahres nur noch die notwendigsten Neuanschaffungen machen. Für Weizen war die Stimmung etwas fester und die Verkäufer haben ihre Forderungen teilweise etwas erhöht. Für Roggen dagegen, der etwas ruhiger lag, wurde der Preis für Inlandsware um eine Kleinigkeit ermäßigt. Braugerste ließ eine feste Grundstimmung erkennen. Die Nachfrage nach guter Gerste blieb recht lebhaft, so daß die Abgeber ihre Forderungen um 25 Pfennig per 100 Kg. erhöhten. Futtergerste, Hafer und Mais hatten unveränderten Markt.

Vom Ausland werden angeboten die Tonne gegen Kassa, cif Rotterdam: Weizen Laplata-Bahia-Blanca oder Barletta-Russo 78 Kg. per Jan.-Februar M. 157.50—158, dito ungarische Aussaat 79 Kg. per Jan.-Februar M. 157.50—158, dito ungarische Santa Fe 78 Kg. per Jan.-Februar 156—157, Redwinter per August Mk. —.—, Hardwinter per September Mk. —.—, Ulka 9 Pud 30-35 prompt M. 152.50 bis 153.50, Ulka 10 Pud M. 153.50—154.50, Azima 10 Pud 5-10 schwimm. M. 155—158, Rumänier 78-79 Kg. per Dezbr.-Januar M. 154.——155 dito 8% blaufrei prompt M. —.—, Rumänier 79—80 Kg. 3 Prozent blaufrei M. —.—, dito per Dezember-Januar M. 156.50—157.50.

Roggen russischer 9 Pud 10-15 per prompt Mark 103.50—104, dito 9 Pud 20-25 per prompt Mk. 104.50—105, dito 9 Pud 30-35 per prompt 105.50—106, norddeutscher 70-71 Kg. per Dezember-Januar M. 103.50—104.50.

Gerste russische 59—60 Kg. per prompt Mk. 100.50—101, dito 58-59 Kg. per prompt Mark 99.50—100, rumänische 59-60 Kg. per prompt Mark 100—101.—.

Mais Laplata gelb rye terms schwimmend Mark 97.50—98, Dezember Mark 98.——98.50, Donau Galaz Foxanian neu Dezember 96.50—97.—, Odessa Mark —.—, Novorissik weiß per prompt Mk. —.—, Mixed per Dezember-März neue Ernte Mark 95.50 bis 97.—.

Hafer russischer 46-47 Kg. prompt M. 97.——97.50, dito 47-48 Kg. prompt M. 98—98.50, Donau 46-47 Jan.-Febr. Mk. 96.50—97.50, dito 50-51 Kg. Jan.-Febr. M. 100—101. La Plata neue Ernte 46-47 per Januar-Februar M. 96.50—97.50.

* **Bei der Oberrheinischen Versicherungsgesellschaft in Mannheim** wurden angemeldet im Monat November 1910, auf Unfall 518 (und zwar auf Einzel-Unfall 474 und Collektiv-Unfall 44), auf Haftpflicht 780 auf Glas 380 und auf Einbruchsdiebstahl-Versicherung 50 Schäden.

Zweifelhafte Firma in Warschau. Vor Anknüpfung von Geschäftsverbindungen mit der Firma J. Szpinak in Warschau, Podwall Nr. 23 wird gewarnt.

Eine große Ueberlandzentrale, welche, so wird uns von der Jagst gemeldet, gemeinsam mit dem Elektrizitätswerk in Klepsau das badische Bauland bis in die Taubergegend mit elektrischer Energie versorgen soll, wird nun sicher errichtet werden. Eine diesbezügliche Vereinbarung mit Klepsau und der Aktiengesellschaft Bergmann kam dieser Tage zustande. Die Gemeinden des Jagsttales, des Baulandes und des Odenwaldes werden dieses Unternehmen gewiß mit Freuden begrüßen.

Badische Uhrenfabrik A.-G., Furtwangen. In der kürzlich stattgehabten Generalversammlung der „Badischen Uhrenfabrik A.-G." wurde die Dividende für das letzte Geschäftsjahr auf 4 Prozent festgesetzt. Der Bericht des Aufsichtsrates und die Bilanz fanden Genehmigung.

Portlandzementfabrik Karlstadt a. M. vorm. Ludwig Roth A.-G. in Karlstadt a. M. Nach der in der Aufsichtsratssitzung gemachten Mitteilung ist mit der Verteilung einer Dividende von 4 Prozent (i. V. 8 Prozent) zu rechnen.

Metall-Aetzwerke A.-G. München. In der außerordentlichen Generalversammlung vom 17. Dezember wurde beschlossen, das bisher 1 050 000 M. betragende Gesellschaftskapital auf Mk. 1 200 000 zu erhöhen. Von den neu zur Emission gelangenden 150 000 M. werden von der Bankfirma Karl Wallach für ein Konsortium 120 000 M. der neuen Aktien zum Kurse von 200% plus Spesen mit der Verpflichtung übernommen, den alten Aktionären ein Bezugsrecht im Verhältnis von 9:1 zum Kurse von 205 Prozent plus Spesen bis 17. Januar 1911 anzubieten. 30 000 M. Aktien werden zur vollständigen Ablösung eines älteren Bezugsrechtes zu pari ausgegeben. Die neuen Aktien sind ab 1. Januar 1911 dividendenberechtigt. In der Versammlung wurde Herr Direktor Julius Heilbronner, bisher Direktor der Fabrik chem. Gravüren Luppe u. Heilbronner, G. m. b. H., in den Aufsichtsrat gewählt.

Telegraphische Handelsberichte.

Von der Frankfurter Börse.

Die Zulassung der 45 Millionen Mark vierprozentige Hypothekenpfandbriefe, Emission XXX und XXXI der preußischen Pfandbriefbank in Berlin zur Notierung im öffentlichen Börsenkursblatt wurde genehmigt.

Vom Roheisenmarkt.

* Düsseldorf, 19. Dez. Die Differenzen innerhalb der Verbände sind jetzt auch auf den Roheisenmarkt übergegangen. Nachdem die Firma Wolf Netter und Jakobi Luxemburger Roheisen billiger als die dortige Händlervereinigung angeboten, hatte der Essener Roheisenverband das Abkommen mit der Luxemburger Händlergruppe, wonach beide Parteien die Verkaufspreise für Luxemburger Roheisen gemeinsam festsetzten, aufgehoben, sich jedoch bereit erklärt, das Abkommen fortzusetzen, falls eine Firma der Händler-Gruppe beitreten würde. Nach dieser Richtung finden jetzt Verhandlungen statt.

Versammlung der Besitzer vom Gasröhrenwerke.

* Düsseldorf, 19. Dez. In der heutigen Versammlung der Gasröhrenwerke wurde ein Abkommen in der Richtung getroffen, daß Verkäufe nur in der Form vorgenommen werden sollen, daß die Abnahme innerhalb 3 Monate vom Tage des Abschlusses ab gerechnet, erfolgen muß. Das Abkommen, dem die Mannesmannröhrenwerke nicht beigetreten sind, erstreckt sich nur auf Gasröhren und geht bis auf Abruf. Ueber die Verkaufspreise ist ein Einverständnis nicht erzielt worden.

Konkurs der Lippischen Konservenfabrik Strankmeier u. Co. A.-G.

□ Berlin, 19. Dez. Die Lippische Konserven-Fabrik Strankmeier u. Co. A.-G. m. b. H. in Detmold hat ihre Zahlungen eingestellt und Konkurs angemeldet. Der Direktor der Firma Strankmeier wurde sofort in Haft genommen. Den Passiven in Höhe von rund 3 Millionen stehen Aktiven in Höhe von rund 400 000 ℳ gegenüber. Am Samstag sollen nicht weniger als 125 Wechsel zu Protest gegangen sein. An den Verlusten sind sowohl Banken wie Lieferanten beteiligt. Die Fabrik arbeitete mit fast allen Banken der Umgebung. Auch Fürst Leopold zu Lippe ist an dem Unternehmen beteiligt. Am 1. Januar sollte die Fabrik in eine Aktien-Gesellschaft umgewandelt werden. Die Gesellschaft war bereit gegründet und eine diesbezügl. Bekanntmachung im Amtsblatt erfolgt. Es wird angestrebt, das Unternehmen aus der Konkursmasse weiter bestehen zu lassen. Von anderer Seite werden die Passiven von 3 Millionen als zu hoch gegriffen bezeichnet.

Neues vom Dividendenmarkt.

□ Berlin, 19. Dez. Chemische Fabrik vorm. Moritz Milch u. Co. wieder 12 Prozent. — Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank 8 Prozent geschätzt. — Hannoversche Bank 7½ Prozent. — Hannoversche Portland-Zementfabrik wieder 4 Prozent. — Die Höxter Portlandzementfabrik wird in der Lage sein, aus dem erzielten Gewinn eine bescheidene Dividende zu erteilen. Indessen ist es fraglich, ob die Verwaltung nicht wie im Vorjahre den Gewinn zurückbehält. — Norddeutsche Portlandzementfabrik 4 Prozent (8 Prozent). — Vorwohler Zementfabrik 11 Prozent (6 Prozent). — Wunstorfer Zementfabrik 4 Prozent (5 Prozent). — Continental Caoutchouc-Co. Guttapercha-Comp., Hannover 40 Prozent (40 Proz. — Hannoversche Gummikamm-Comp. mindestens 25 Prozent (wie i. V.). — Georg Egestorff, Salzwerk Leiden mindestens wieder 10 Prozent. — Mechanische Weberei in Leiden 8—10 Prozent (8 Prozent. — Ilseder Hütte 22½ Prozent. — Lindener Eisen- und Stahlwerk wieder 10 Prozent. — Hannoversche Baugesellschaft 0 Prozent (0. — Hannoversche Immobilien-Gesellschaft 6 Prozent (5 Prozent). — Hannoversche Porzellanfabrik Alfeld 3—4 Prozent (0). — Deutsche Spiegelglas A.-G. mindestens 24 Prozent (24). — Deutsche Asphalt-Gesellschaft 7—8 Prozent (4½ Prozent.

* Zürich, 19. Dez. Die Generalversammlung der Kraftwerke Beznau-Loentsch in Baden (Schweiz) genehmigte die Anträge des Verwaltungsrates über die Verwendung des Reingewinnes und die Verteilung einer Dividende von 6 Prozent (i. V. 5 Prozent).

Zahlungseinstellung einer Hamburger Rohtabakfirma.

* Hamburg, 19. Dezbr. Die Hamburger Rohtabakfirma Hermann Simon hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Verbindlichkeiten werden auf 600 000 Mark angegeben. Wie nach der „Frkf. Zeitung" verlautet, soll den Gläubigern, zu denen vor allen Berliner Firmen gehören, ein Akkord auf der Basis von 65 Prozent angeboten werden.

Zuckerfabrik Brunonia, Braunschweig.

* Braunschweig, 19. Dez. Die Zuckerfabrik Brunonia in Braunschweig schloß ihr Geschäftsjahr 1909—10 mit einem Verlust von 32 885 ℳ (48 254 ℳ) ab, wodurch sich der Gesamtverlust auf 245 189 ℳ erhöhte. Bekanntlich tritt die Gesellschaft am 1. Januar in Liquidation.

Welternte 1910.

* Rom, 19. Dez. Das Internationale Landwirtschaftliche Institut in Rom meldet gegenüber der letzten Schätzung im November folgende Aenderungen in Millionen Tonnen: Für Weizen: Rußland 21,14 (21,74), Schweden 0,20 (0,18), Dänemark 0,12 (0,11), Roggen: Rußland 22,06 (22,7), Schweden 0,62 (0,58), Hafer: Rußland 15,20 (15,42), Großbritannien 3,15 (3,09), Schweden 1,29, Dänemark 0,67 (0,66). Die Welternte ist demnach für Weizen 85,74 Millionen Tonnen (84,80) oder 99,3 pCt. (99,97) des Vorjahres, Roggen 38,25 (35,90) oder 96,1 pCt. (97,0). Gerste 28,66 (26,72) oder 94,2 pCt. (95,1), Hafer 57,20 (43,45) oder 93,6 pCt. (94,1 pCt.).

Ungarische Diskonto- und Wechselbank.

* Budapest, 19. Dezbr. Gerüchtweise verlautete am Samstag in Budapest, daß die Bank mit Rücksicht auf die starke Entwicklung des Obligationsumlaufes eine Erhöhung ihres Kapitals um 10 Millionen auf 50 Millionen Kronen plane.

Londoner Geldausfuhr.

* London, 19. Dez. Die heutige Goldzufuhr von ca. 700 000 Pfund dürfte vom Kontinent und von Indien angekauft werden.

Anatolische Eisenbahn.

* Konstantinopel, 19. Dez. Die Gesamteinnahmen der Anatolischen Eisenbahn betrugen in der Zeit vom 26. Nov. bis 2. Dezember 386 179 Francs (mehr 224 272 Francs), seit dem 1. Januar 10 055 365 Francs (mehr 2 897 770 Francs).

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Berlin, 19. Dez. Produktenbericht. Im Weizen zeigte sich ziemlich lebhafter Deckungsbegehr per Dezember, da einige zur Andienung gelangten Partien unkontraktlich waren. Dezember konnte 1 Mark anziehen, während spätere Sichten fest und unverändert waren. In Roggen, Hafer und Mais machten sich bei wenig veränderten Notierungen kaum Umsätze bemerkbar. Auch Rüböl war still bei leichten Preisveränderungen. Wetter: regnerisch.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse.

(Handelsrechtliches Lieferungsgeschäft.)

Montag, den 19. Dezember 1910.

Die Preise verstehen sich pro 1000 kg.

Weizen:	Sept.	——	——	Hafer:	Sept.	——	——
	Dez.	——	——		Nov.	——	——
	März 1911	204.— B.	20.— G.		März	——	——
	Mai 1911	208.— B.	206.— G.		Mai	——	——
Roggen:	Sept.	——	——	Mais:	Sept.	——	——
	Nov.	——	——		Nov.	——	——
	März	——	——		März	——	——
	Mai	——	——				

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 19. Dezember.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg bahnfrei hier.

Weizen, pfälz.	20.50—20.60	Hafer, bad.	15.50—16.25
„ Rheingauer	—.——.—	Hafer, nordd.	—.——.—
„ norddeutscher	21.——21.25	Hafer, russischer	16.25—17.—
„ russ. Azima	22.25—22.50	„ La Plata	15.75——.—
„ Ulka	21.50—22.—	Mais, amer. Mixed	—.——.—
„ Krim Azima	22.75—23.25	„ Donau	14.——.—
„ Taganrog	21.50—22.—	„ La Plata	14.———.—
„ Saxonska	21.50—22.—	Kohlreps, d.	26.——27.—
„ rumänischer	22.——22.50	Kleesamen, nordfranz.	128—135
„ am. Winter	22.50——.—	„	120—125
„ Manitoba I	—.——.—	„ Luzerne ital.	165—175
„ Walla Walla	—.——.—	„ Provenc.	180—195
„ Kansas II	—.——.—	„ Esparsette	35.——40.—
„ Australier	—.——.—	1909er Rotklee	——
„ La Plata	22.25——.—	Leinöl mit Faß	90.——.—
Kernen,	20.50—20.60	Rüböl in Faß	67.——.—
Roggen, pfälzer neu	15.50—15.75	Backrüböl	69.——.—
„ russischer	16.35——.—	Fein-Sprit Ia., verst. 100%	180.30
„ norddeutscher	16.25——.—	„ „ unverst. „	58.30
„ amerik.	—.——.—	Roh-Kart.-Sprit verst. 80/88	177.30
Gerste, hiesige neu	16.75—17.75	„ unverst. 80/88	55.30
„ Pfälzer neu	17.25—18.50	Alkohol hochgr. „ 92/94	55.3
Gerste, ungarische	—.——.—	„ „ „ 89/90	54.30
Russ. Futtergerste	12.25—12.50		

Weizenmehl	Nr. 00	0	1	2	3	4.
	31.75	30.75	28.75	27.25	25.75	21.75

Roggenmehl Nr. 0) 24.75 1) 21.75.

Tendenz: Weizen ziemlich unverändert. Roggen ruhig. Braugerste fester. Futtergerste höher. Hafer und Mais unverändert.

Mannheim, 19. Dezember. Leinsaat 36.— Mk.

Mannheimer Effektenbörse.

Vom 19. Dezember. (Offizieller Bericht.)

Die heutige Börse war fest. Es notierten: Pfälz. Bank 105,25 G., Brauerei Ganter, Freiburg 92 bez., Mannh. Versicherungs-Aktien 705 G., Oberrhein. Vers.-Aktien 1042 G., Maschinenfabrik Badenia, Weinheim 212,50 bez. und Pfälz. Nähmaschinen- und Fahrräderfabrik-Aktien 175 G. 176 B.

Aktien.

Banken.	Brief	Geld		Brief	Geld
Badische Bank	133.50	133.—	Frankona, Rück- und Mitversi. vorm. Bad.		
Gewrbk. Speyer 50% E	—.—	—.—	Rück- u. Mitvers.	—.—	1200
Pfälz. Bank	—.—	105.—	Francona, junge	—.—	1180
Pfälz. Hyp.-Bank	195.—	194.—	Fr. Transp.-Unfall u.		
Rhein. Creditbank	—.—	138.75	Glas-Vers.-Ges.	—.—	2250
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	199.—	Bad. Assecuranz	2000	1975
Südd. Bank	—.—	117.70	Continental. Versich.	—.—	677.—
Südd. Disc.-Ges.	—.—	119.—	Mannh. Versicherung	—.—	705.—
Chem. Industrie.			Oberrh. Versich.-Ges.	—.—	1042
Bad. Anil.- u. Sodafbr.	—.—	500.—	Württ. Transp.-Vers.	—.—	610.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	218.—	**Industrie.**		
Verein chem. Fabriken	—.—	341.50	A.-G. f. Seilindustrie	129.50	—.—
Verein D. Oelfabriken	155.—	—.—	Dingler'sche Maschfbr.	—.—	100.—
Westd. A.-W. Stamm	233.—	—.—	Emaillw. Maikammer	—.—	102.—
„ „ Vorzug	—.—	102.30	Ettlinger Spinnerei	—.—	99.—
Brauereien.			H. Fuchs Wag. Heidelbg.	187.—	—.—
Bad. Brauerei	68.—	—.—	Hüttenh. Spinnerei	68.—	67.—
Durl. Hof vm. Hagen	234.—	232.—	Heddernh. Kupferw. u.		
Eichbaum-Brauerei	—.—	106.—	Südd. Kabelw. Frkf.	133.—	—.—
Elefbr. Rühl. Worms	—.—	—.—	Karlsr. Maschinenbau	185.—	—.—
Br. Ganter, Freibg.	—.—	92.—	Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	—.—
Kleinlein, Heidelberg	—.—	181.—	Konst. Cell. u. Papierf.	—.—	232.—
Hombg. Meßerschmitt	—.—	60.—	Mannh. Gum. u. Asb.	—.—	148.—
Ludwigsh. Aktienbr.	—.—	212.—	Maschinenf. Badenia	—.—	212.50
Mannh. Aktienbr.	—.—	131.—	Oberrh. Elektrizität	—.—	19.—
Brauerei Sinner	238.—	—.—	Pfälz. Mühlenwerke	—.—	—.—
Br. Schrödl, Heidlbg.	182.—	—.—	Pf. Nähm. u. Fahrradf.	176.—	175.—
„ Schwartz, Speyer	126.—	124.—	Portl.-Zement Heidlbg.	—.—	147.—
„ S. Weltz, Speyer	85.25	—.—	Rh. Schuckert-Ges.	—.—	125.—
„ z. Storch, Speyer	—.—	72.—	H. Schlinck u. Cie	232.—	—.—
Br. Werger, Worms	—.—	72.—	Südd. Draht-Indust.	—.—	152.—
Pf. Preßh.- u. Spritfb.	—.—	167.—	Verein Freib. Ziegelw.	106.—	—.—
Transport u. Versicherung.			Speyr.	—.—	—.—
B. A.-G. Rhsch. Seetr.	75.—	—.—	Würzmühle Neustadt	—.—	—.—
Mannh. Dampfschl.	—.—	50.—	Zellstoffabk. Waldhof	261.—	—.—
Mannh. Lagerhaus	—.—	88.—	Zuckerfbr. Waghäusel	186.—	—.—
			Zuckerfbr. Frankenth.	—.—	377.—
			Zuckerraff. Mannh.	—.—	—.—

* * *

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie

Reichsbankdiskont 5%.

Schlußkurse.

Wechsel.

		17.	19.			17.	19.
Amsterdam	kurz	169.20	169.22	Check Paris		80,85	81.825
Belgien	„	80.65	80.656	Paris	kurz	81.825	80.80
Italien	„	80.566	80.50	Schweiz. Plätze	„	80.75	80.737
Check London		20.435	20.425	Wien	„	84.90	84.90
London	„	20.405	20.392	Napoleonsd'or		16.17	16.15
„	lang	——	——	Privatdiskonto		4¼	4⅛

Staatspapiere. A. Deutsche.

	17	19.		17	19
4% deutsch. Reichsanl.	102.05	102.	4 Mh. Stadt-A. 1908	—.—	—.—
3 „ „ 1909	—	—.—	4 „ „ 1909	—.—	—.—
3½ „ „	93.40	93.50	3½ „ „ 1905	—.—	—.—
3½ „ 1909	—.—	—.—	**B. Ausländische.**		
3 „ „	84.80	84.90	5 Arg. i. Gold-A. 1887	90.20	90.20
4% pr. konf. St.-Anl.	102.25	102.40	5% Chinesen 1896	101.—	102.20
3 do. do. 1909	—.—	—.—	4½ „ „ 1898	99.10	99.10
3½ „ „	93.40	93.30	4½ Japaner	—.—	97.90
3½ „ „ 1909	—.—	—	Mexikaner äuß. 88/90	98.90	98.80
3 „ „	84.75	84.85	3 Mexikaner innere	67.80	67.80
4 badische St.-A. 1901	100.50	100.50	Bulgaren	100.90	100.80
4 „ „ 1908.09	101.60	101.60	3½ Italien. Rente	—.—	103.90
3½ bad. St.-O. (abg.) fl.	—.—	96.40	4⅕ Oest. Silberrente	97.70	97.90
3½ „ „ M.	93.90	93.90	4⅕ „ Papierrente	—.—	—.—
3½ „ „ 1900	—.—	—.—	Oesterr. Goldrente	99.10	98.90
3½ „ „ 1904	91.70	91.70	3 Portug. Serie I	64.75	64.50
3½ „ „ 1907	91.70	91.70	3 „ „ III	66.40	66.80
4 bayr. E.-B.-A. b. 1915	101.30	101.10	4½ neue Russen 1905	100.50	100.50
4 „ „ „ 1918	101.50	—.—	4 Russen von 1880	92.90	93.—
3½ do. u. Allg. Anl.	92.—	92.20	4 span. ausl. Rente	—.—	—.—
3 do. E.-B.-Obl.	—.—	82.9.	4 Türken von 1903	87.—	86.90
4 Pfälz. E.-B. Prior.	100.50	100.50	4 „ unif.	93.50	93.50
3½ „ „ „	92.—	92.20	4 Ung. r. Goldrente	94.—	94.—
4 Hessen von 1908	101.20	101.20	4 „ Kronenrente	91.85	91.90
3 Hessen	81.40	81.25	**Verzinsliche Lose.**		
3 Sachsen	83.80	83.80	3 Oesterreichische 1860	176.80	176.80
4 Mh. Stadt-A. 1907	100.70	100.70	Türkische	180.70	182.20

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerfabrik	184.60	184.20	Benz u. Freytag	153.50	153.50
Südd. Immobil.-Ges.	88.50	88.50	Hedd. Ku. u. Südd. Kb.	130.50	131.—
Eichbaum Mannheim	107.—	107.—	Kunstseidenfabr. Frft.	98.75	96.50
Mh. Aktien-Brauerei	—.—	—.—	Lederwerk. St. Ingbert	75.—	74.—
Parkbr. Zweibrücken	91.—	94.20	Spicharz Lederwerke	93.—	98.—
Klein, Sonne, Speyer	85.—	84.10	Ludwigsh. Walzmühle	163.—	164.50
Zementwerk Heidelb.	147.50	147.50	Adlerfahrrad v. Kleyer	425.75	426.80
Zementfabr. Karlstadt	129.40	123.50	Maschinenfabr. Hilpert	84.—	85.50
Badische Anilinfabrik	507.50	508.50	Maschinenfb. Badenia	214.—	213.—
Ch. Fabrik Griesheim	274.	274.75	Dürrkopp	421.50	426.50
Farbwerke Höchst	540.50	540.—	Maschinenf. Gritzner	265.30	265.50
Ver. chem. Fabrik Mh.	341.40	341.40	Maschb.-Armat. Klein	128.—	128.—
Holzverkohlung	251.50	251.50	St. Kühn. u. Jaceraud Gebr. Lagier	175.95	176.—
Rhein. Werke Albert	519.75	517.50	Dampfkesselfabrik vorm. Dürr & Co.	—.—	—.—
Südd. Drahtind. Mh.	182.30	182.30			
Akkumul.-Fab. Hagen	220.—	220.—	Schnellpressenf. Frkth.	257.—	257.—
Acc. Böse, Berlin	—.—	—.—	Ver. deutscher Oelfabr.	154.50	154.50
Elektr.-Ges. Allgem.	267.—	266.90	Schuhfabr. Herz, Frkf.	118.50	118.50
Lahmeyer	118.75	118.—	Zellindustrie Wolff	—.—	—.—
Elektr.-Ges. Schuckert	156.75	156.80	B. Wollsp. Lampertsh.	—.—	41.50
Rheinische	126.—	123.—	Kammgarn Kaiserslautern	—.—	215.—
Siemens & Halske	244.75	244.10	Zellstoffabr. Waldhof	—.—	261.—
Gummi Peter	245.—	245.25			

Bergwerksaktien.

Bochumer Bergbau	224.50	224.—	Harpener Bergbau	187.—	187.—
Buderus	114.—	113.90	Kaliw. Westeregeln	228.25	230.50
Concordia Bergb.-G.	—.—	—.—	Oberschl. Eisenindustr.	98.	98.—
Deutsch. Luxemburg	204.—	202.3/4	Phönix	245.25	244.1/2
Eschweiler Bergw.	185.—	183.—	Ver. Königs- u. Laurah.	171.—	171.50
Friedrichshütte Bergb.	132.30	132.30	Gewerksch. Roßleben	12 400	12 400
Gelsenkirchener	213.50	211.25			

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

Südd. Eisenb.-G.	121.50	121.50	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	143.25	142.60	Ital. Mittelmeerbahn	—.—	—.—
Norddeutscher Lloyd	106.25	106.—	do. Meridionalbahn	131.25	—.—
Oest.-Ung. Staatsb.	160.50	160.50	Baltimore und Ohio	107.25	107.3/4
Oest. Südbahn Lomb.	21.75	21.25			

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

4% Pfl. Hyp.-Pfdb.	99.50	99.50	4% Preuß. Pfandb.-Bank unk. 1919	100.25	100.25
4% R.M.B. Pfdbr. 08	99.80	99.80	4% Pr. Pfdb. unk. 15	99.30	99.30
4% " " 1910	99.50	99.50	4% " " " 17	100.—	100.—
4% Pf. Hyp. B. Pfdb.	100.—	100.—	4% " " " 14	93.10	93.10
3½% "	91.60	91.60	4% " " " 12	91.—	91.—
3½% Pr. Bod.-Kr.	90.25	90.25	4% Pr. Pfdbr.-Bk. Kleinb. 04	—.—	—.—
4% Rh. Bd. Pfb. v. 09	99.20	99.20	4% Pr. Pfdbr.-Bk. Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 12	—.—	—.—
4% " " unk. 09	99.20	99.20	4% Rh. H. B. Pfb. 09	99.20	99.20
4% " Pfdbr. v. 01 unk. 10	99.20	99.20	4% " " " 1907	99.20	99.20
4% " Pfdbr. v. 08 unk. 12	99.50	99.50	4% " " " 1912	99.30	99.30
3½% " Pfdbr. v. 86, 89 u. 92	89.80	89.90	4% " " " 1917	99.60	99.60
3½% " Pfb. 1904	89.80	89.90	4% " " " 1919	100.50	100.50
4% " Com.-Obl. v. 1910	100.20	100.20	3½% " " verschied.	90.30	90.30
3½% " Com.-Obl. v. 87/91	91.—	91.—	3½% " " 1914	90.30	90.30
3½% " Com.-Obl. v. 96/06	91.—	90.30	3½% Rh. H.-B. C. O.	90.30	90.30
4% Pr. Pfdb. unk. 09	98.75	98.75	4% R. W. B. C. B. 10	—.—	—.—
4% " " " 12	99.30	99.30	4% Pf. B. Pr.-Obl.	—.—	—.—
4% " " " 14	99.20	99.20	3½% Pf. B. Pr.-O.	—.—	—.—
			4% Pfdl. Mt.-B. B.	—.—	—.—
			[illegible]	705.—	705.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	133.—	133.25	Oesterr.-Ung. Bank	134.70	134.50
Berg- u. Metallb.	118.40	118.50	Oest. Länderbank	135.—	135.10
Berl. Handels-Ges.	170.25	170.25	" Kredit-Anstalt	210.—	210.1/8
Commerz- u. Disc.-B.	114.40	116.—	Pfälzische Bank	105.10	106.25
Darmstädter Bank	130.7/8	130.50	Pfälz. Hyp.-Bank	194.50	196.—
Deutsche Bank	260.—	259.7/8	Preuß. Hypothekenb.	122.80	122.90
Deutsch-Asiat. Bank	144.50	144.50	Deutsche Reichsbk.	143.—	143.—
D. Effekten-Bank	111.—	111.—	Rhein. Kreditbank	138.90	138.75
Diskonto-Komm.	193.7/8	193.75	Rhein. Hyp.-B. M.	199.—	199.—
Dresdener Bank	162.50	162.50	Schaaffh. Bankver.	143.—	142.50
Frankf. Hyp.-Bank	212.60	212.40	Südd. Bank Mhm.	117.70	117.70
Frkf. Hyp.-Kreditv.	167.25	167.20	Wiener Bankver.	139.90	139.90
Nationalbank	130.50	130.25	Südd. Diskont	119.—	119.10
			Bank Ottomane	137.—	137.—

Frankfurt a. M., 19. Dez. Kreditaktien 210.1/4, Diskonto-Commandit 193 3/8, Darmstädter 130.3/4, Dresdner Bank 162.50 Handelsgesellschaft 170.25 Deutsche Bank 259.75 Staatsbahn 160.25 Lombarden 21.1/4 Bochumer 224.—, Gelsenkirchen 212.75 Laurahütte 171.50 Ungar 94.— Tendenz: fest.

Nachbörse. Kreditaktien 210.1/4, Diskonto-Commandit 193.75, Staatsbahn 160.50, Lombarden 21.50.

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 19. Dez. (Anfangs-Kurse.)

Kreditaktien	—.—	—.—	Laurahütte	—.—	—.—
Disc.-Kommandit	193.7/8	193.3/4	Phönix	244.7/8	244.1/2
Staatsbahn	160.1/4	160.25	Harpener	186.75	186.3/4
Lombarden	21.75	21.25	Tend.: ruhig.		
Bochumer	224.1/2	223.75			

Berlin, 19 Dez. (Schlußkurse.)

Wechsel London	20.43	20.42	Reichsbank	142.70	143.—
Wechsel Paris	80.82	80.82	Rhein. Kreditbank	138.70	138.70
4% Reichsanl.	102.10	102.10	Anilinfabrik	166.40	168.50
4% " 1909	—.—	—.—	Schaaffh. Bankv.	142.40	142.70
3½% Reichsanl.	93.40	93.40	Südd. Disc.-Ges.	119.—	119.—
3½% " 1909	—.—	—.—	Staatsbahn	160.25	161.50
3% Reichsanleihe	85.—	85.—	Lombarden	21.75	21.50
4% Konsols	102.30	102.30	Baltimore u. Ohio	107.25	107.3/4
4% " 1909	—.—	—.—	Canada Pacific	196.75	197.3/4
3½% "	93.40	93.40	Hamburg. Packet	143.20	142.80
3½% " 1909	—.—	—.—	Nordd. Lloyd	106.—	105.60
3% "	84.80	84.60	Bochumer	224.—	223.1/4
3% Bad. v. 1901	100.10	100.60	Deutsch-Luxemb.	202.75	202.1/2
3% " 1908/09	101.40	101.30	Dortmunder	—.—	—.—
3% " conv.	—.—	—.—	Gelsenkirchner	212.7/8	212.75
3% " 1902/09	91.75	91.70	Harpener	186.50	186.3/4
3½% Bayern	92.20	92.20	Laurahütte	171.50	—.—
3½% Hessen	91.90	91.80	Phönix	244.30	243.60
3% Hessen	81.50	81.50	Westeregeln	230.—	231.—
4% Sachsen	83.70	83.10	Allg. Elektr.-Ges.	266.30	266.60
3% Japaner 1905	97.90	97.80	Anilin	508.—	507.—
4% Italiener	—.—	—.—	Anilin Treptow	397.70	391.50
4% Russ. Anl. 1902	93.60	93.50	Brown Boveri	167.—	166.60
4% Bagdadbahn	88.30	88.30	Chem. Albert	515.70	513.50
Oesterr. Kreditaktien	—.—	210.—	D. Steinzeugwerk	245.—	246.—
Berl. Handels-Ges.	170.25	170.1/4	Elberf. Farben	510.—	510.—
Darmstädter Bank	130.1/8	120.3/4	Cellulose Kostheim	231.50	231.60
Deutsch-Asiat. Bank	143.20	143.—	Rütgerswerke	196.50	196.50
Deutsche Bank	259.1/4	259.7/8	Kammgarn Wiesbach	114.40	114.50
Disc.-Kommandit	193.7/8	193.75	Rh. Draht. Erzgeb.	231.70	230
Dresdner Bank	162.1/4	163.50	Zellstoff Waldhof	260.—	262.90

Privatdiskont 4½%

W. Berlin, 19. Dez. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	210.3/4	210.25	Staatsbahn	160.1/4	160.25
Diskonto Komm.	193.7/8	193.7/8	Lombarden	21.1/2	21.50

Pariser Börse.

Paris, 19. Dez. Anfangskurse.

3% Rente	97.10	97.12	Debeers	444.—	444.—
Spanier	94.87	94.90	Eastrand	128.—	127.—
Türk. Loose	—.—	225.—	Goldfield	129.—	130.—
Banque Ottomane	677.—	679.—	Randmines	214.—	215.—
Rio Tinto	1742	1750			

Londoner Effektenbörse.

London, 19. Dez. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

2½% Consols	79⅛	79 3/16	Robbersfontein	11¼	11¼
3 Reichsanleihe	84—	84	Premier	7¼	7⅛
4 Argentinier	89¼	89¼	Randmines	8⅜	8⅜
4 Italiener	103½	104—	Atchison comp.	104—	104¼
4 Japaner	93¼	93¼	Canadian	199—	199½
3 Mexikaner	35½	35¼	Baltimore	109¼	109¼
4 Spanier	92½	92⅛	Chikago Milwaukee	126—	127—
Ottomanbank	17—	17—	Denvers com.	29⅞	29⅞
Amalgamated	65⅝	65¾	Erie	28⅜	28⅜
Anacondas	8⅛	8⅛	Grand Trunk III pref.	43½	43½
Rio Tinto	69—	69—	" " ord.	24¼	24¼
Central Mining	15½	15⅝	Louisville	147—	147½
Chartered	30⅛	30⅛	Missouri Kansas	32½	32½
De Beers	17½	17½	Ontario	42—	42⅛
Eastrand	5—	5—	Southern Pacific	116⅛	116⅛
Geduld	1⅛	1⅛	Union com.	174⅞	175½
Goldfields	5⅛	5⅛	Steels com.	74⅛	75⅛
Jagersfontein	8⅛	8⅛	Tend.: still.		

Wiener Börse.

Wien, 19. Dez. Vorm. 10 Uhr.

Kreditaktien	669.20	669.50	Oest. Kronenrente	94.55	94.55
Länderbank	535.50	536.50	" Papierrente	97.55	97.60
Wiener Bankverein	555.50	555.20	" Silberrente	97.56	97.60
Staatsbahn	749.50	749.50	Ungar. Goldrente	111.80	111.78
Lombarden	118.—	116.50	" Kronenrente	92.—	92.—
Marknoten	117.60	117.60	Alpine Montan	769.50	770.70
Wechsel Paris	95.10	95.07	Tend.: ruhig.		

Wien, 19. Dez. Nachm. 1.50 Uhr.

Kreditaktien	670.—	670.20	Buschtehrad. B.	1017	1016
Oesterreich-Ungarn	1880	1884	Oesterr. Papierrente	97.55	97.60
Bau u. Betr. A.-G.	—.—	—.—	" Silberrente	97.55	97.60
Unionbank	642.—	642.—	" Goldrente	116.35	116.45
Ungar. Kredit	862.—	863.—	Ungar. Goldrente	111.80	111.75
Wiener Bankverein	555.—	555.—	" Kronenrente	92.—	92.—
Länderbank	538.—	536.—	Sch. Frankf. vista	117.60	117.60
Türk. Lose	255.—	256.—	" London "	240.15	240.12
Alpine	772.—	770.—	" Paris "	95.07	95.05
Tabakaktien	—.—	—.—	" Amsterd. "	199.20	199.20
Nordwestbahn	—.—	—.—	Napoleon	19.04	19.04
Holzverkohlung	—.—	—.—	Marknoten	117.60	117.60
Staatsbahn	749.50	751.20	Ultimo-Noten	117.61	117.61
Lombarden	118.—	116.—	Tend.: ruhig.		

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 19. Dez. (Telegramm.) (Produktenbörse.)
Preise in Mark pro 100 kg frei Berlin netto Kasse.

		17.	19.			17.	19.
Weizen	per Dez.	203.—	204.—	Mais	per Dez.	—.—	—.—
	" Mai	202.50	202.50		" Mai	—.—	—.—
	" Juli	—.—	202.75		"	—.—	—.—
	"	—.—	—.—	Rüböl	per Nov.	—.—	—.—
Roggen	per Dezbr.	147.25	147.25		" Dez.	56.70	56.70
	" Mai	155.25	155.25		" Mai	56.70	56.70
	" Juli	—.—	—.—		"	—.—	—.—
	"	—.—	—.—	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
Hafer	per Dez.	—.—	145.50	Weizenmehl		27.75	27.75
	" Mai	—.—	153.50	Roggenmehl		21.20	21.10
	" Juli	—.—	—.—				

Budapester Produktenbörse.

Budapest, 19. Dez. **Getreidemarkt. (Telegramm.)**

		17. per 50 kg			19. per 50 kg		
Weizen	per April	10.87	—.—	stetig	10.83	—.—	ruhig
	" Mai	10.79	—.—		10.74	—.—	
	" Okt.	10.61	—.—		10.58	—.—	
Roggen	per April	7.78	—.—	stetig	7.75	—.—	ruhig
	" Okt.	7.74	—.—		—.—	—.—	
Hafer	per April	8.31	—.—	ruhig	8.31	—.—	ruhig
	" Okt.	—.—	—.—		—.—	—.—	
Mais	per Okt.	—.—	—.—	ruhig	—.—	—.—	ruhig
	" Mai	5.59	—.—		5.59	—.—	
Kohlraps	Augu.	—.—	—.—		—.—	—.—	

Postdampfschiff-Verbindungen nach außereuropäischen Ländern.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Abgangszeiten von Mannheim.

Den 20. Beirut [Konstantinopel] 12.43 früh, Rio del Rey und Tschadseegebiet (Garua, Kusseri, [Liverpool] 1.8 früh, Cuba [St. Nazaire] 10.51 B., Brit. Westindien, Guyana [Cherbourg] 1.26 N., Madeira, Nord-Brasilien [Lissabon] 8.43 N., Japan, Korea, Mandschurei (nur Drucksachen und Warenproben †), Vereinigte Staaten von Nordamerika (20 Pfg. Briefporto), Canada, Brit. Honduras, Columbien, Venezuela *) [Queenstown] 9.36 B.

Den 21. Niederländisch-Indien (Sunda-Inseln, Molukken), Singapore, Borneo, Labuan [Genua] 5.11 N., Vereinigte Staaten von Nordamerika (10 Pfg. Porto für je 20 Gr. Briefgewicht) [Bremen] 6.46 N., Goldküste, Cape Palmas (Liberia) [Rotterdam] 9.36 N.

Den 22. Dezember. Beirut, Jaffa, Jerusalem, Aegypten (Nubien, Sudan) [Brindisi] 12.43 früh, Gran Canaria, Fuerteventura, Lancerota [Cadiz] 8.21 v., China, Hongkong, Kiautschau, Macao (nur Druckf. und Warenproben +), Aden mit Lahej, Makalla und Schehr, Brit.-Indien, Brit.-Birma, Franz. und Portug. Kolonien in Vorderindien, Maskat, Afghanistan, Beludschistan, Zeylon, Penang, Malakka, Aegypten (Nubien, Sudan), Australien, Tasmania, Neue Hebriden, Neucaledonien [Marseille] 10.51 v., Guyana [Australien] 1.26 n., Kanada, Neufundland, Labrador [Liverpool] 1.26 n., St. Thomas, Ste.-Croix, St. Jean, Kolumbien [Antwerpen] 3.41 n., Fernando Po, Kamerun (ausschl. Rio del Rey und Tschadseegebiet sowie Molundu), Monrovia, Cape Palmas, Togo [Hamburg] 6.46 n., Tenerife, Ferro, Gomera, Palma [Plymouth] 9.36 n., Gambia [Liverpool] 9.36 n.

+ Briefe und Postkarten dahin und nach den Philippinen über Sibirien, Abgang von Berlin Montags, Donnerstags und Samstags 7.33 n. und Dienstags 7.52 vorm.

*) Dsgl. nach den Bermudainseln, nach Mexiko, Mittelamerika, Ecuador, Peru, Bolivien, Barbados, den Bahama-, Tahiti- und Markesasinseln.

Marokko: täglich 1.06 früh.

Es empfiehlt sich, die Sendungen möglichst zeitig aufzuliefern, damit sie auch bei Störungen im Eisenbahnbetriebe die Häfen noch rechtzeitig erreichen.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr

Hafenbezirk Nr. 1.
Angekommen am 16. Dezember 1910.
Klink „Mannh. 44" von Rotterdam, 6450 Dz. Stückg. u. Getr.
Kollar „Fendel 16" von Antwerpen, 11 910 Dz. Stückg. u. Getr.
Seubert „Fendel 20" von Ruhrort, 9000 Dz. Stückg. u. Kohlen.
Müßig „Fendel 85" von Ruhrort, 5500 Dz. Stückg. u. Kohlen.
Mayer „Heyst" von Antwerpen, 13 800 Dz. Getreide.
Adler „Fendel 54" von Rotterdam, 14 740 Dz. Getr. u. Stückgut.
Klein „Karlsruhe 9" von Rotterdam, 9000 Dz. Getreide u. Stdg.
Weiler „Waniwyl" von Amsterdam, 1500 Dz. Stückgut.
Bastian „Mannh. 45" von Rotterdam, 6200 Dz. Getr. u. Stückg.
Drichler „Anna Kath." von Karlsruhe, 400 Dz. Stückgut.
Elter „Industrie 11" von Ruhrort, 4500 Dz. Stückgut.

Hafenbezirk Nr. 2.
Angekommen am 16. Dezember 1910.
Nik. Saul „Karoline v. Erlangen" v. Ruhrort, 7400 Dz. Kohlen.
Joh. Ruf „Der Wille Gottes" von Rotterdam, 8000 Dz. Hafer.
Frz. Körber „Salzwerk Heilbronn" von Jagstfeld, 1370 Dz. Stl.
Joh. Kussel „Elisabeth" von Jagstfeld, 1200 Dz. Steinsalz.
Fr. Böhringer „Käthchen" von Jagstfeld, 1380 Dz. Steinsalz.
Fr. Veith „Emma" von Jagstfeld, 1500 Dz. Steinsalz.

Hafenbezirk Nr. 3.
Angekommen am 16. Dezember 1910.
Faßbender „M. Stinnes 34" von Duisburg, 9900 Dz. Kohlen.
Eser „Schwaben" von Heilbronn, 570 Dz. Stückgut.

Hafenbezirk Nr. 4.
Angekommen am 16. Dezember 1910.
F. Erker „Heimburg" von Ruhrort, 4450 Dz. Kohlen u. Koks.
H. Tresch „Fendel 10" von Wesseling, 5050 Dz. Brikett.

Hafenbezirk Nr. 6
Angekommen am 16. Dezember 1910.
Karl Körber „Sophie" von Heilbronn, 2560 Ztr. Steinsalz.
Hch. Mellinger „B. Ziegelwerke III" von Speyer, 700 Ztr. Backst.
Diet. Neuhaus „König Wilhelm" von Walsum, 12 240 Ztr. Kohlen.
S. Kuhn „Raab, Karch, Co. 1" von Duisburg, 18 750 Ztr. Kohlen und Koks.
Pet. Lamberty „B. Frkf. Rhed. 19" von Duisburg, 22 150 Ztr. Khl. und Koks.
Hch. Knobel „Anna" von Heilbronn, 2114 Ztr. Steinsalz.
Ferd. Krauth „Elisabeth" von Heilbronn, 2342 Ztr. Steinsalz.
Joh. Kussel „Elisabeth" von Heilbronn, 2166 Ztr. Steinsalz.
Hch. Neuer „A. A. Weber" von Jagstfeld, 2602 Ztr. Steinsalz.
Hch. Eiermann „G. Reipperg" von Ruhrort, 5350 Ztr. Kohlen.

Hafenbezirk Nr. 7.
Angekommen am 16. Dezember 1910.
Hch. Himken „Coblenz" von Ruhrort, 13 150 Dz. Kohlen.
J. Deckers „M. Stinnes 69" von Ruhrort, 10 500 Dz. Kohlen.
Hch. Brezel „Venus" von Rotterdam, 13 500 Dz. Holz.
Hch. Wevels „Sophie" von Ruhrort, 10 480 Dz. Kohlen.
W. Terjung „Max" von Ruhrort, 5600 Dz. Kohlen.
P. Gilles „Mannheim 37" von Antwerpen, 6300 Dz. Stg. u. Gtr.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: **Margold.** Fernsprecher: **Nr. 56 und 1687**
17. Dezember 1910. **Provisionsfrei!**

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
Atlas-Lebensversicherungs-Gesellschaft, Ludwigshafen	M. 380	—
Badische Feuerversicherungs-Bank	M. 240	M. 220
Badische Maschinenfabrik Sebold, Durlach	129	—
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	55	—
Vorzugs-Aktien	101	—
Benz & Co., Rhein. Gasmot., Mannheim,	152	150
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	64 ffr.	—
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	219
Chemische Fabriken Gernsheim-Heubruch	—	96
Daimler Motoren-Gesellschaft, Untertürkheim	186	—
Deutsche Südseephosphat A.-G.	180 ffr	—
Europa, Rückvers. Berlin	—	M. 520
Erste Oesterreich. Glanzstoffabriken	220	—
Fahr Gebr., A.-Ges., Pirmasens	106	103
Filterfabrik Enzinger, Worms	—	190
Flink, Eisen- und Bronzegießerei, Mannheim	—	—
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	96	—
Kühnle, Kopp u. Kausch, A.-G. Frankenthal	—	89
Lindes Eismaschinen	—	145
London und Provincial Electric Theatres Ltd. (einges. mit 7/6 sh.)	13/6 sh.	—.—
Neckarsulmer Fahrradwerke	—	—
Pacific Phosphate Shares alte shares	£. 6¼	£. 6⅛
" " " junge	£. 3—	£. 2 13/16
" " 7% preferred "	—	25/0 sh
Rheinau, Terrain-Gesellschaft	—	118 ffr.
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G., Mannheim	150	—
Rheinmühlenwerke, Mannheim	140	—
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	106	—
Schiff- u. Maschinenbau A.-G. Mannheim, Stamm.	—	95 ffr
Stahlwerk Mannheim	—	116
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	116	—
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	—	M. 170
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	—	125
Unionbrauerei Karlsruhe	—	40 ffr
Union, Projektionsgesellschaft, Frankfurt	240 ffr	—
Maschinenfabrik, Werry	128	—
Vita Lebensversicherungs-Gesellschaft, Mannheim	M. 580	M. 470
Waggonfabrik Rastatt	90	—
Waldhof, Bahngesellschaft	—	100

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. **Fritz Goldenbaum;**
für Kunst und Feuilleton: **Julius Witte;**
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: **Richard Schönfelder;**
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: **Franz Kircher.**
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen **Buchdruckerei, G. m. b. H.**
Direktor: **Ernst Müller.**

STOTZ & CIE.
Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H.
MANNHEIM
Tel. 662 u. 2032. O 4, 8—9.
Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen.
Ausstellung moderner Beleuchtungskörper
Hauptvertretung der
OSRAMLAMPE.

Um das Lager zu verkleinern **50 Mk.** billiger jedes **Piano** bis **Weihnachten** liefert Firma **J. Demmer, Ludwigshafen,** Luisenstraße 6, Nähe Rheinbrücke. 28196

Bekanntmachung.

Aus der Stiftung des am 8. Februar 1885 dahier verstorbenen Privatmannes **August Fabris** sollen auf den Todestag des **Stifters** alljährlich die Zinsenerträgnisse zur gleichheitlichen Verteilung an vier Familien gelangen und zwar:

a) zur einen Hälfte an israelitische Familien,

b) zur andern **Hälfte** an nicht israelitische Familien.

Anspruch an die Stiftung haben solche Familien, welche ohne ihr Verschulden in Unglück, Not und Verarmung geraten sind, damit sie ihren nötigen Hausstand wieder einrichten können. Ueberdies muß das Familienhaupt hier geboren od. 10 Jahre hier ansässig sein.

Etwaige Anverwandte des Stifters, auch wenn sie nicht hier heimatsberechtigt sind, haben **bis zu einem** Viertel den Vorzugsanspruch auf die Zinsenerträgnisse.

Bewerbungen um Stiftungspreise unter Anschluß der Begründungsbelege sind spätestens bis zum **31. Dezember 1910** bei dem unterzeichneten Verwaltungsrate einzureichen. 671

Mannheim, 15. Dez. 1910.

Der Verwaltungsrat der August Fabrisstiftung:
von Hollander.
Gögele.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 20. Dez. 1910 und die folgenden Tage, jeweils nachmittags 2 Uhr werde ich in Mannheim im Pfandlokale Q 4, 5 im Vollstreckungswege gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:

Möbel aller Art und bestimmt: 42598

1 goldener Herrenbrillantring, 2 Damenbrillantringe, 1 goldene Uhrkette, 1 gold. Uhr mit Doppeldeckel, 1 Kollier, 1 silb. Cigarettenetui, 1 silberner Damenschirm, Herren- u. Frauenkleider, 1 Pelzmantel, ein größeres Quantum Flaschenweine, Sekt, Kognak, Porzellan, Gläser, Cigarren, 1 Gasherd u. a. m.

Mannheim, 19. Dezbr. 1910.

Dischinger, Gerichtsvollz.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 20. Dezember 1910 nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: (56019

Möbel aller Art.

Mannheim, 11. Dez. 1910.

Scheuber, Gerichtsvollzieher.

Städt. Rechtsauskunftsstelle

erteilt Unbemittelten in allen Fragen des privaten und öffentlichen Rechts kostenlos Auskunft. 32904

Saal 11 des alten Rathauses (parterre).

Sprechstunden:
Montag abend 6—8 Uhr.
Freitag abend 6—8 Uhr.

Bürgermeisteramt:
Dr. Finter.

Empfehle mich im
Waschen und Bügeln
besserer Herren- und Damenwäsche. 42590
Frau Elise Gnirs
U 5, 21, Seitenbauvart.

Ankauf.

Gebr. Gasherd u. Gaslampen für Zim. u. Küche zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 42586 an die Expedit.

Weihnachtsbitte der Herberge zur Heimat.

Für das kommende Weihnachtsfest bitten wir auch in diesem Jahr wieder um freundliche Zuweisung von Gaben, die mit dazu dienen sollen unsern etwa hundert fremden Gästen und Arbeitsgesellen eine angemessene Bescheerung zu ermöglichen. Außer Geldgaben sind Kleidungsstücke und Leibwäsche aller Art, auch Backwerk und Bücher oder Zeitschriften sehr willkommen. Auf schriftliche oder telephonische Mitteilung hin, lassen wir die Sachen gerne abholen. Des freudigen Dankes der Empfänger sei jeder Geber gewiß. 20102

Mannheim, im Dez. 1910.

Der Vorstand:

Direktor Dr. **Otto Schneider** A 2, 1, Vorsitzender.
Beyer Christ., Direktor, L 15, 7;
Bonquet, Privatier, B 5, 2;
Egelhaaf, Privatier, Friedrichsring 2a;
Engelhard, Priv., Rennershofstraße 8;
Kauffmann Otto, Fabrikant, Hildastraße 15;
Landfittel, Kfm., S 3, 14;
Ludwig A., Ingenieur, Luisenring 30;
Schmelcher, Direktor, Rennershofstraße 17;
v. Schoepffer, Stadtpfarrer, R 3, 3;
Stritter Lud., Kfm., E 7, 1;
Wendling, Prof., Rheinaustraße 12;
Hausvater der Anstalt Gg. Müller, U 5, 12.

Zu verkaufen.

Zu verkaufen:
1 Gaslüster, 1 Gasampel
1 Gasküchenlampe
1 Klavierlampe
1 Vogelkäfig m. Ständer,
Zu erfragen 42592
Rosengartenstr. 20, V.

Zu Weihnachten!
Verkaufe prima Pfälzer **Mastgänse** und zerlegte Teile.
Arthur Wenk, Q 3, 15 und **S 2, 13** part. 42599
Telephon 1295.

Eleganter, fast neuer
Kinder-Prinzeßwagen
billig abzugeben. 56014
Fröhlichstr. 31, II r.

Feines Piano
(schwarz, eichen) weit unter Preis. 42802 **B 4, 14,** pt.

Mietgesuche

Jg. **anständ. Dame** sucht per 1. Januar möbl. Zimmer in der Nähe des Kaufhauses. Offerten mit Preis unter 42582 an die Expedit. d. Bl.

Möbl. Zim. per 1. Jan., Oberst. gesucht, sep. Eingang. Offert. mit Preis unter 42593 an die Expedit. d. Bl.

Zu vermieten

Am Tennisplatz
herrschaftl. 7 Zimmerwohnung per 1. April od. früher zu verm. Näh. **Göthestr. 12,** 1. 42585

Ein Zimmer u. Küche sowie **2 Zim. u. K.** p. 1. Jan. z. v. Zu erfr. **Seckenhstr. 28,** III. 21068

Möbl. Zimmer

Kepplerstr. 13, gut möbl. sep. Zimmer mit Klavier zu verm. bei G. Grimm. 42588

Heinrich Lanzstr. 27, II, lks., 2 gut möbl. Zimmer, zus. oder get. per 1. Jan bei ält. kindl. Dame zu verm. 42595

2 od. 3 eleg. **möbl. Zim.** in d. Stadtt. a. 1. Hrn. sof. z. verm. Näheres im Verlag. 42591

Dienstag — Mittwoch — Donnerstag — Freitag
4 Extra-Tage
für
Taschentücher
Günstige Kauf-Gelegenheit für Weihnachten!

Damen-Taschentücher	Batist mit Schweizer-Stickerei im Karton per 1/2 Dtzd. 2.70, 2.20,	1 75
Damen-Buchstabentücher	weiss Batist mit Hohlsaum und Schweizer-Stickerei . . . . per 1/2 Dtzd. im Karton	2 20
Herren-Buchstabentücher	rein Leinen, gute Qualität per 1/2 Dtzd. im Karton	2 70
Reinleinene Taschentücher	prima Ware per 1/2 Dtzd. 3.15, 2.90, 2.50.	2 30
Ein Posten **Herren-Taschentücher**	weiss Batist mit Hohlsaum und farbigem Rand, in grossem Sortiment . 1/2 Dtzd.	1 80
Madeira-Taschentücher	rein Leinen mit echt, Madeira-Handstickerei per Stück 1.45, 1.15,	90 Pfg.

Leo Rosenbaum Wäsche-Fabrik
M 1, 4 nächst dem Kaufhause M 1, 4

Kein anderes Geschenk
ist so willkommen, als ein
photogr. Apparat
Ermäßigte Preise auf neueste Modelle.
Kodaks à 5.50, 10, 13.50, 21, 25 Mk. rc.
Operngläser
führe ich nur mit großem hellen Bildfeld und während der Weihnachtszeit zu ganz besonders billigen Preisen. Sehr scharfe, gute Gläser à 5, 8, 10, 12 Mk. und höher.

Mein Geschäft befindet sich jetzt in meinem eigen. Hause
P 1, 6
im gleichen ☐ wie bisher, zwischen Uhrmacher Lotterhos und Fischhandlung Dauss.

11944

Georg Springmann, Drogerie u. Photogr. Handlung.

Einzige, zweimal täglich
erscheinende Zeitung im vornehmen, industriell hochwichtigen Düsseldorf.

Düsseldorfer Zeitung

165. Jahrgang

Amtlicher Anzeiger für den Stadtkreis Düsseldorf.

Vorzügliches Insertionsmittel

sowohl für Geschäftsanzeigen jeder Art als auch für kleine Anzeigen, die eine gewisse Kaufkraft der Leser voraussetzen, also für Hotel-, Bäder- und Sanatorien-Anzeigen, für Immobilien-Angebote und Hypothekengesuche, für Inserate von Unterrichtsanstalten, Pensionaten, Schiffahrts-Linien, für Stellengesuche und Stellenangebote etc.

Anzeigenpreis: 25 Pfg. die achtgespaltene Colonelzeile, 10 Pfg. für kleine Anzeigen bis zu 15 einspaltigen Zeilen, 5 Pfg. für Stellengesuche.

Bezugspreis: (einschl. der beiden Unterhaltungs-Beilagen „Von Nah und Fern" und „Welt und Haus" 3.60 Mk. pro Quartal (ohne Zustellungsgebühr). 6668

Zeilenpreis 25 Pfg. — Bezugspreis 3.60 Mk.

Verbreitung

im gesamten kaufkräftigen Publikum, und zwar in den ersten Kreisen von Industrie, Handel und Finanz, und in den besseren und besten Kreisen der Gesellschaft.

Ein Sprung in's Ungewisse
ist jeder Versuch, die bewährten Marken **Palmin** (Pflanzenfett) und **Palmona** (Pflanzen-Butter-Margarine) durch unbekannte, billige Fette zu ersetzen. Palmin und Palmona werden seit vielen Jahren täglich in Millionen Haushaltungen verwendet; sie sind also erprobt und bewährt, sonst würden sie nicht den ausgezeichneten Ruf genießen, den sie von der feinsten bis zur einfachsten Küche besitzen. Darin liegt eine Garantie, die bei unbekannten Marken nicht geboten wird.

10125

Der Schwäbische Merkur
legt besonderen Wert auf seinen **badischen Teil.**
In der Besprechung und Beurteilung der **politischen und volkswirtschaftlichen Entwicklung Badens** hat sich der Schwäbische Merkur seit Jahren als zuverlässige und unabhängige Quelle erwiesen.
Die Schnellzugsverbindungen **durch** ganz Baden sorgen für rascheste Uebermittlung der neuesten Meldungen des zweimal täglich erscheinenden Blattes. Jedes **Postamt** in **Baden** nimmt Abonnements auf den Schwäb. Merkur an. 12355
Geschäftsstell: **Stuttgart,** Königstraße 20.

Mk. 3.50 — Aussergewöhnlich billiges Angebot — Mk. 3.50
in **Tuchstoffen!!!**
Gültig nur diese Woche und solange Vorrat!
Ein grosser Posten englische und deutsche **Herrenstoffe** zu Anzügen, Mäntel und Damen-Costümen passend, sowie ein Posten feinfarbige **Damentuche** zum Einheitspreis von
Mk. **3.50** pr. Meter
Ferd. Weiss
Mk. 3.50 — O 4, 7 Strohmarkt O 4, 7 — Mk. 3.50

Alle Sorten
Wild
Geflügel, Fische,
Austern, Hummer, Caviar
Delikateß- und Obstkörbe
von Mk. 3.— an
J. Knab, Q 1, 14 zwischen Q 1 und Q 2.
Telephon 299.

Briefkasten.

(Anfragen werden nur dann beantwortet, wenn die Abonnementsquittung beiliegt. Anonyme A.fragen wandern in den Papierkorb. Mündliche sowie schriftliche Auskünfte werden nicht erteilt.)

Abonnent A. M. in Ludwigshafen. Die Riesenlokomotiven für die Personenzüge wie Güterzüge sind ausschließlich von der Maschinenfabrik Maffei in München.

Abonnent E. D. Jubiläums-Zweimarkstücke haben keinen besonderen, höchstens Liebhaberwert.

Stammtischgesellschaft zum Deutschen Kaiser. Wir werden Ihre Anfrage nach der Bevölkerungszahl aufgrund der letzten Zählung dieser Tage beantworten.

Abonnent H. H. Jungbusch. Die Scheibe ist unter besagten Umständen vom Vermieter zu ersetzen, sofern sie von außen zertrümmert wurde.

Abonnent A. W. Das billigste wäre Petroleum, doch erfüllt es nicht die Bedingung der Geruchlosigkeit. Außerdem wird Terpentinöl für derartige Zwecke verwandt. Fette Pflanzenöle, deren Preis Sie in Oel-Großhandlungen erfahren, dürfte Ihnen wohl zu teuer sein.

Abonnent O. H. 1. Die Zurücklegung der Lehrzeit kann auch in einem dem Gewerbe angehörenden Großbetriebe erfolgen. Doch müssen auch hinsichtlich der Fabriklehrlinge alle Forderungen erfüllt werden, die in den §§ 120 ff. der Gewerbeordnung aufgestellt sind. 2. Demnach sind auch Fabrikbesitzer, in deren Betrieben Lehrlinge in einem Handwerk oder einem Zweige des Handwerks ausgebildet werden sollen, zu folgendem verpflichtet. 1) Sie müssen mit der Ausbildung der Lehrlinge solche Personen beauftragen, die hierzu die Befugnis nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 30. Mai 1908 besitzen. 2) Sie müssen gemäß § 130 b, G.-O. die etwa vom Bundesrat oder der Landeszentralbehörde oder von der Handwerkskammer erlassenen Vorschriften über die Höchstzahl der Lehrlinge beachten. 3) Die Lehrzeit muß in der Regel mindestens 3 Jahre betragen, insoweit von der Handwerkskammer nicht eine längere Lehrzeit festgesetzt ist. Entbindungen von der Innehaltung der festgesetzten Lehrzeit können durch die Handwerkskammer erfolgen. 4) Müssen Sie den Lehrlingen nach § 131 G.-O. Gelegenheit geben, sich nach Ablauf der Lehrzeit der Gesellenprüfung zu unterziehen, und sollen sie gemäß § 131c zu dieser Prüfung anhalten.

Abonnent F. M. 10. 1. Ein Blatt, das sich ausschließlich diesem Sport widmet, ist uns nicht bekannt. Wir nennen Ihnen: Süddeutsche Sportzeitung, Karlsruhe. 2. Anmeldung ist erforderlich, sofern die erste nur auf Reparaturgeschäft lautet.

Abonnent W. Wir empfehlen Ihnen: Bibliothek der gesamten Landwirtschaft, herausgegeben von Dr. Karl Steinbrück: Allgemeine Tierzucht II. Fütterungslehre von Dr. P. Holdefleiß, Professor der Landwirtschaft an der Universität Halle. Preis 1,60 ℳ Verlag Dr. Max Jänecke, Hannover. Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Abonnent W. B. Gesetzlich sind Sie verpflichtet, die Alimente vierteljährlich im Voraus zu entrichten (§ 1710 B. G.-B.); der Vormund wird sich aber auf monatliche Zahlungen einlassen, wenn Sie nicht anders können.

Abonnent A. A. Der Vertrag hat noch Gültigkeit. Sie sind jedoch nicht verpflichtet, die Wohnung in den neuen Zustand zurückzuversetzen, sondern nur **die** Schäden auf Ihre Kosten auszubessern, die durch übermäßige Abnutzung entstanden sind. Im einzelnen entscheidet das Ermessen Sachverständiger.

Abonnent J. F. 1. Der Kauf ist nicht wirksam; der Kaufpreis kann nicht verlangt werden. Das Mädchen hat sich aber des Gebrauchs des Gegenstandes zu enthalten. Wegen der unerlaubten Benutzung steht ihm ein Entschädigungsanspruch nicht zu. 2. Lokal.

Stammtisch Tannhäuser. Der frühere Heldentenor Götjes war vom 1. September 1882 bis 1. März 1894 am hiesigen Hof- und Nationaltheater engagiert, unter Intendant Werther und Hofkapellmeister Paul.

Vom Büchertisch.

Deutsches Weihnachtsbuch, 2. Band: Erzählungen und Märchen. Herausgegeben von der Literarischen Vereinigung des Berliner Lehrervereins, Schöneberg, Buchverlag der „Hilfe", 1 ℳ. Dem ersten Bande, der die schönsten deutschen Weihnachtslieder in einer sorgfältigen Sammlung und Sichtung brachte, reiht sich der neue in jeder Beziehung würdig an. Ein bloßes Betrachten des Buches mit seinem köstlichen Schmuck, den wieder Richard Grimm-Sachsenberg gezeichnet hat, weckt Weihnachtsstimmung. Die Geschichten gehören zweifellos zu dem besten, was man in dieser Art finden kann.

Die deutschen Hafenstädte, ihre wirtschaftliche Bedeutung und ihre geschichtliche Entwickelung. (Text von Georg Wislicenus, Textillustrationen und farbige Vollbilder — Format 39:30 cm — von Willy Stöwer.) Von diesem Prachtwerk ist soeben im Deutschen Verlag, Berlin, die zweite Lieferung erschienen, die in ebenso vornehm künstlerischem Gewande und ebenso reichem Inhalt sich präsentiert, wie die im Oktober erschienene erste Lieferung. Preis jeder Lieferung 5 ℳ, einschließlich 4 Aquarell-Faksimile-Drucke von Prof. Stöwer.

MARCHIVUM

Ein guter Rat!

Kaufen Sie ein nützliches und dabei sehr preiswürdiges Weihnachts-Geschenk!

Heisel's Welt-Schirm

mit 1000 Tage Garantie.

Eigene Schirmfabrik in Berlin.

12370

Trauringe

D. R. P. — ohne Lötfuge. Lassen Sie nach Gewicht am billigsten bei

O. Fesenmeyer,

P 1, 3, Breitestraße.

Jedes Brautpaar erhält eine geschnitzte Schwarzwälder Uhr gratis.

5661

Vervielfältigungen und Abschriften auf Schreibmaschinen.

Friedr. Burckhardts Nachf.

O 5, 8 (K. Oberheiden)

Fernsprecher 4301.

32655

Haben Sie Kinder

in die Schule gehen, so kaufen Sie Ihre 3633

Bücherranzen

in guter selbstgefertigter Handarbeit nur bei

R. Schmiederer

F 2 12 Sattler F 2 12

Lederwaren — Portemonnaies

Damenhandtaschen in reichster Auswahl.

- Grüne Rabattmarken. -

Enorm billiger Damen-Wäsche-Verkauf

Unsere Wäsche-Konfektion stammt aus ersten Häusern und ist hinsichtlich Stoff, Ausarbeitung und Garnierung durchaus zuverlässig. Durch vorteilhafte Einkäufe haben grosse Gelegenheitsposten für den Weihnachtsverkauf anzubieten, und sind wir in der Lage, ganz vorzügliches bei ausserordentlicher Billigkeit zu leisten. Einige Beispiele der enormen Billigkeit dieser Gelegenheitsposten:

Eleg. Damen-Hemden m. prima Stickerei z. Aussuchen, regulärer Wert bis 2.80 1.95	Damen-Hemden mit handgestickten Passen, regul. Wert bis 2.25 1.65	Damen-Hemden mit eleganter Stickerei, zum Aussuchen, regul. Wert 4.80 2.95
Damen-Hosen Knie-Fasson, mit Stickerei, regulärer Wert 2.80 1.95	Damen-Croisé-Hosen regulärer Wert 2.50 1.95	Damen-Hosen Knie-Fasson, mit Stickerei, regulärer Wert 3.50 2.45
Grosser Posten Damen-Hemden, -Hosen, -Jacken, -Nachthemd. z. Aussuchen, regul. Wert bis 6.50. Solange Vorrat Stück 3.95	Hervorr. billig! Damen-Hemden französische Fasson, mit reicher Handstickerei z. Aussuch. Solange Vorrat, regul. Wert b. 5.80 3.75	
Damen-Hemden echt. Madeira-Passen, zum Aussuchen, regulärer Wert bis 2.80 1.95	Damen-Hemden franz. Fasson mit eleganter Handstickerei, regulärer Wert 3.95 2.45	Grosser Posten Damen-Hemden a. gut. Hemdentuch mit Spitze, solange Vorrat, regul. Wert 1.65 1.00
Garnituren: Hemd-Beinkleid 5.50, 6.25, 6.50, 7.80, 8.75 bis 29.50 4.80	Nacht-Jacken gerauht. Croisé Qual. 1.95	Damen-Nachthemden Croisé 4.80
Eleg. Stickerei-Unterröcke regulärer Wert 12.50 jetzt 7.80	Hocheleg. Spitzen-Unterröcke regulärer Wert 5.80 3.95	Grosse Posten trübgewordene Spitzen-Stickerei Unterröcke z. Aussuchen, regulärer Wert b. 10.50 5.80

Hervorragend billige Einkaufsgelegenheit für Ausstattungen. Besichtigen Sie auch unsere Spezial-Wäsche-Auslagen.

Bei Einkauf von Mk. 5.— an einen **Prachtkalender gratis.** 12353

Planken Gebrüder Lindenheim E 2, 17

Chauffeur.

Wer Lust hat Automobilführer zu werden, um nach Ausbildung angenehme, gutbezahlte Stellung zu erlangen, verlange Prospekt vom 10000

Automobilwerk Hugo Wene,

Halle a. S., Merseburgerstr. 95a.

Zu verkaufen.

Schwarzwälder Spezialgeschäft

Feinste Rauch- u. Wurstwaren, Bauern-Schinken, Schinkenspeck, Speck, Rippchen, Kinnbacken, Gänse-Wurstwaren. 55504

Hirsch- u. Zwetschgenwasser, Himbeer, Brombeer, Heidelbeer und Wachholdergeist.

Tannen- u. Blütenhonig

ff. Bienenhonig vom Walde

Nur prima naturreines Wasser.

E 2, 4/5, Marktstraße **Schwarzwaldhaus.**

Piano 5 M mate gespielt, ff. Ton, sehr bill. gegen Kasse abzugeb. Altschuh, Lattersallstr. 24. 42587

Stellen finden.

Verkäufer

oder Verkäuferin zur Aushilfe in ein Delikatessengeschäft sofort gesucht. Anerbieten sub H. B. E. 15 hauptpostlagernd. 56 18

Radfahrer

stadtkundig und zuverlässig zur Aushilfe gesucht. 56017

Q 1, 14.

Alleinmädch. gesucht, das schon in bess. Hause gedient, zu kleiner Familie z. 1. Jan. 42589 Akademiestr. 10, pt.

Unterricht

Zu einem Sextaner der Reformsch. suche ich Teilnehmer a. Nachhilfeunterr. in französisch, deutsch u. Rechnen. 55985 Kaufmann, M 3, 2.

Klavier-Unterricht

Stunde zu M. 1.50 wird von einem tüchtigen, erfaeg. Lehrer gründl. erteilt. Gefl. Anerbieten unter D. H. 17 hauptpostl. 55405

Verkauf

Neue kreuzsaitige

Pianos

— fremde Fabrikate — von Mk. 450 bis Mk. 650 in reicher Auswahl am Lager

Scharf & Hauk, C 4. 4

Piano u. Flügelfabrik.

Hauk Pianos

mit patentiertem Flügelresonanzsystem haben die leichte Ansprache, die Klangschönheit und Tragfähigkeit des Flügeltones u. gelten als vollwertiger Ersatz des Flügels. Gutachten musikalischer Capazitäten z. Verfügung. Besuch Musikverständiger behufs Orientierung jederzeit angenehm.

Scharf & Hauk

Piano und Flügelfabrik Ausstellung C 4. 4.

Schlafzimmer, billig, Büfet, Schreibtisch, Kassenschr., Nähmaschine, Diwan, Ausziehtisch, Chaiselongue (Friseureinrichtg.), Kleiderschränke, Läufer, Waschkommode, Betten. 56013 Aufbewahrungsmagazin R 6, 4 Telephon 3026.

Neu! Neu!

Nichtfärbende

Putz-Watte

ist das beste Mittel zur schnellen und gründlichen Reinigung von

Silber, Neu-Silber

und anderen Metallgegenständen

Paket 40 Pfg.

3 Pakete Mk. 1.—.

Zu haben bei:

Jac. Lichtenthäler

B 5, 11. Tel. 310.

Zu Weihnachten

empfehle Ia. feinste Pfälzer Mastgänse, ganz sowie zerlegte Teile zu billigst. Preis u. bitte um frühzeitige Bestellung

F. Hochstädter, S 6, 2.

Das Haar wächst kräftig

wird voll, glänzend und seidenweich, wenn es sauber und frei von schädlichen Bakterien gehalten wird, wenn es nicht zu wenig und nicht zu viel Fettgehalt hat und wenn die Poren, Drüsen und Blutgefässe der Kopfhaut in reger Tätigkeit erhalten werden. Dies alles bewirkt die regelmässige

Behandlung mit Peru-Tannin-Wasser

Bewährtestes Haarpflegemittel seit 23 Jahren. Ärztlich verordnet. Man benutze es in der fetthaltigen oder in der fettfreien Anfertigung, je nach dem natürlichen Fettgehalte des Haares. Flasche 2 Mark und 3.75 Mark. 10934

Parfümerie OTTO HESS, C 1, 5 und E 1, 19.

PFAFF-Nähmaschinen

gleich vorzüglich zum 11313

Nähen ▪ Sticken ▪ Stopfen

Keine Massenware! Nur mustergiltiges Fabrikat!

Unterricht gratis - - Reelle Garantie

Martin Decker

A 3, 4 Mannheim Tel. 1298

Nähmaschinen- u. Fahrrad-Manufaktur.

Reparaturen prompt und billig.

Falck Rathaus (Kaufhaus) Bogen 37

empfiehlt:

Weisse Teegedecke

mit farbigem Rand, 130/160 cm mit 6 Servietten . . . Mk. 4.— u. 4.60

Farb. Teegedecke

in allen mod. Farben, 130/160 cm. mit 6 Servietten . . . Mk. 5.— u. 6.75

Weisse Teegedecke

mit Hohlsaum, 130/170 cm mit 6 Servietten . . Mk. 8.70 u. 10.—

Tischgedecke

130/160 cm. mit 6 Servietten Mk. 4.50 5.20 u. 6.— usw.

Tischgedecke

mit Hohlsaum, 130/170 cm mit 6 Servietten . . . . Mk. 11.50

Tischdecken Taschentücher usw.

Passende Weihnachtsgeschenke

als: Spiegel, Bilder, Uhren, Teppiche, Vorlagen, sowie Kleinmöbel aller Art, Triumph- und Schaukelstühle kaufen Sie am billigsten im

Q 5.17 **Möbelkaufhaus E. Pistiner** Q 5.17

Telephon 4382.

Teilzahlung gestattet.

!! 24 mal prämiert !!

Echtes

„Schwarzwälder Kirschen- u. Zwetschgen-Wasser"

Heidelbeer-, Brombeer-, Himbeer- u. Wachholdergeist kaufen Sie unter Garantie der Reinheit am Vorteilhaftesten v. Produzenten. Viele Dankschreiben als beste u. billigste Bezugsquelle. Zu Weihnachts- u. Neujahrsgeschenke besonders empfehlenswert. Versand in beliebigen Quantitäten. 7206

Chr. Doll, Branntweinbrennerei Griesbach (Renchtal).

Gas-Lampen

jeder Art kauft man am vorteilhaftesten bei

F. Weikel

Mk. 28. C 1, 3

Neues Buffet abzugeben. 42583 Dammstr. 14, 2. St.

Handwagen zu verkaufen Stimstraße 34. 54969

Kaps 55749

Stutzflügel

neu, wird zu sehr billigem Preis abgegeben.

Scharf & Hauk. C 4. 4.

Harmonium

gross. Instrument mit 16 Register noch so gut wie neu für bill. zu verkauf. U 4, 24, 2 Tr. r. 42598

Säulen-Nähmaschine (für Schäftemacherei) bill. z. verk. Neckarau, Mönchwörthstr. 7, 3. Stock links. 42416

Wir offerieren 12171

Ia. Ruhrbrechkoks

(für Füllöfen)

10—35 millimeter gesiebt, offen frei vors Haus bei Abnahme von mindestens 20 Zentner zu Mk. 1.20 per Zentner in Säcken frei Keller gelief. zu Mk. 1.30 per Zentner gegen Barzahlung.

Bestellungen nehmen entgegen:

Karl Schuhmacher, Friedrichstraße 93/95, u. Valentin Ernst, Friedrichstr. 107, Neckarau, Telephon 2132.

MARCHIVUM